

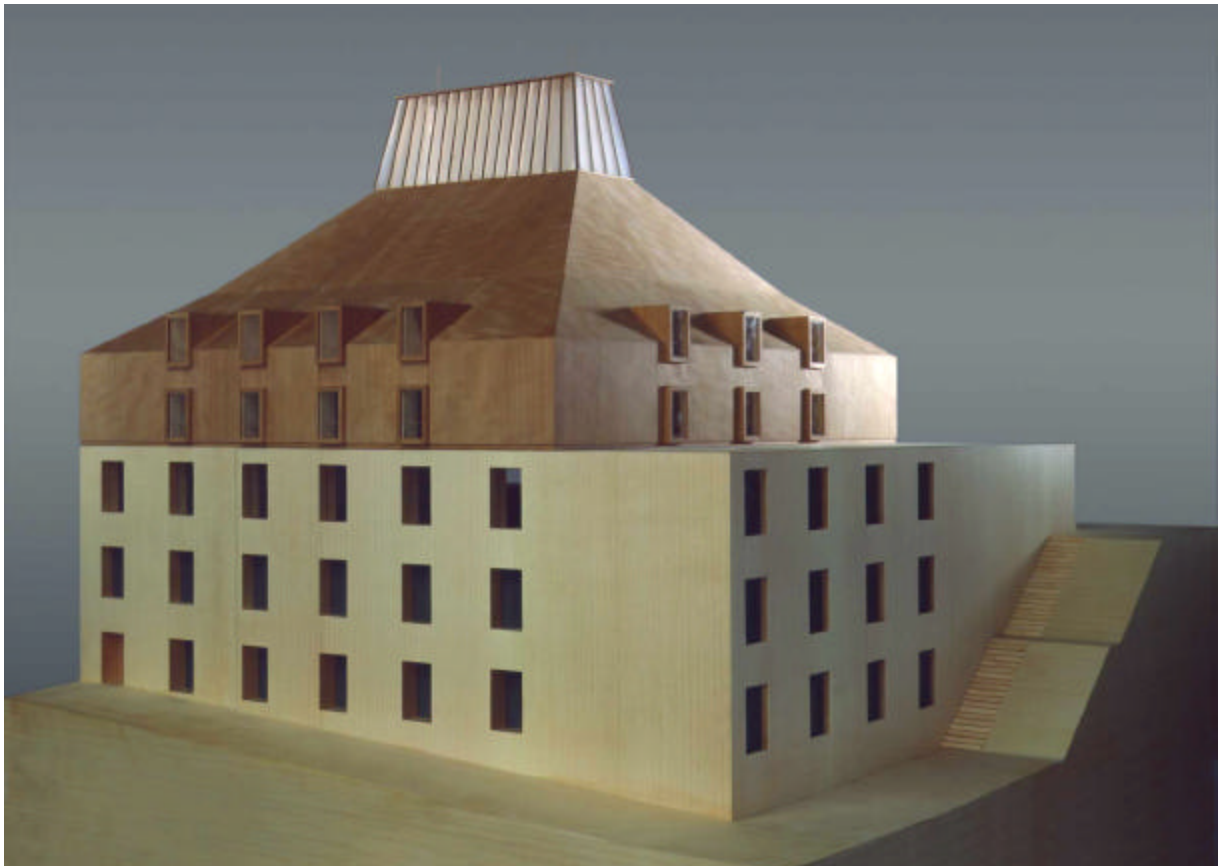


Vorlage an den Landrat

**Neue Kantonsbibliothek Baselland
Baukreditvorlage**

Jahresprogramm 2001 Nr. 4.03.12

vom



Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
2.	Rechtliche Grundlagen	4
3.	Begründung	4
3.1.	Aufgaben der Kantonsbibliothek	4
3.2.	Heutige Situation	5
3.3.	Künftige Situation und Ziele	7
3.4.	Planungsschritte	8
4.	Die gewählte Lösung	9
4.1.	Überprüfung des Konzeptes	9
4.2.	Abweichungen gegenüber Vorprojektvorlage	10
5.	Das Projekt	11
5.1.	Summarisches Raumprogramm	11
5.2.	Bauprojekt	12
5.3.	Nachhaltiges Bauen	13
5.4.	Bauablauf	14
5.5.	Denkmalpflegerische Aspekte	15
5.6.	Kunst am Bau	15
5.7.	Umgebungsgestaltung, Landerwerb	15
5.8.	Nachfolgenutzung aufgehobener Standorte	16
5.9.	Pläne	16
6.	Termine	24
6.1.	Phase Ausführung, Controlling	24
7.	Kosten und Finanzierung	25
7.1.	Investitionskosten	25
7.2.	Investitionskosten Bibliothekstechnik	26
7.3.	Jährlich wiederkehrende Folgekosten	27
8.	Parlamentarische Vorstösse	31
9.	Antrag	31

1. Zusammenfassung

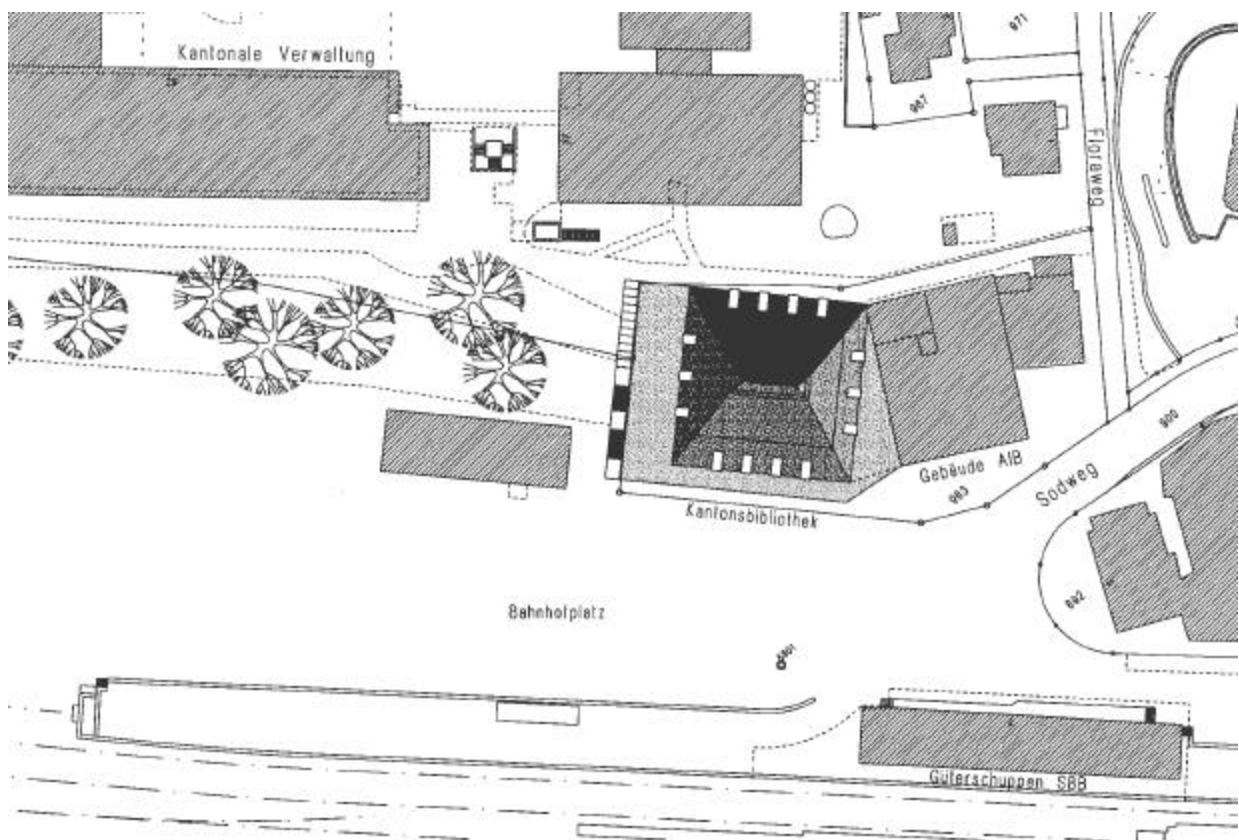
Am 21. September 2000 stimmte der Landrat der Vorprojektvorlage (2000/121) für die neue Kantonsbibliothek in Liestal zu und beauftragte den Regierungsrat eine Baukreditvorlage auszuarbeiten.

Für die Realisierung dieses Vorhabens wird ein Kredit von Fr. 16'705'000.-- beantragt. Zugleich wird für die Bibliothekstechnik ein Kredit von Fr. 1'455'000.-- beantragt.

An zentraler Lage in Liestal, in unmittelbarer Bahnhofsnähe soll das Gebäude der ehemaligen Weinhandlung Roth für die Kantonsbibliothek umgebaut werden. Das siegreiche Wettbewerbsprojekt wurde gemäss Auftrag des Landrats zum detaillierten Bauprojekt weiterentwickelt.

Es soll eine moderne, hochfrequentierte Bibliothek im Sinne eines kulturellen Treffpunkts mit attraktiven Angeboten, Dienstleistungen und optimalem Betriebskonzept entstehen. Eine Bibliothek, die neueste Informationstechnologien einsetzt sowie Ausstellungen und Veranstaltungen durchführt. Die kulturelle Bedeutung des Gebäudes wird gegen aussen mit einer leuchtturmartigen Dachlaterne versinnbildlicht. Mit den vorgesehenen bautechnischen und energetischen Massnahmen wird die Bibliothek als erstes kantonales Gebäude MINERGIE-Standard erreichen.

Heute ist die 1838 gegründete Kantonsbibliothek auf sechs verschiedene Standorte verteilt. Dies ist nicht nur betrieblich aufwändig, sondern genügt den Anforderungen einer kundenorientierten Bibliothek nicht mehr. Der vorhandene Raum ist deutlich zu klein. Im Jahr 2001 liehen rund 285'000 Besucherinnen und Besucher rund 355'000 Bücher und Medien aus.



2. Rechtliche Grundlagen

Die für die Kantonsbibliothek relevanten Rechtsgrundlagen sind:

- Verfassung des Kantons Basel-Landschaft vom 17. Mai 1984 (§ 101 Kultur)
- Dienstordnung des Amtes für Kultur vom 1. Dezember 1999 (§ 8 Hauptabteilung Kantonsbibliothek)
- Reglement für die Benutzung der Kantonsbibliothek Baselland vom 1. Januar 1999
- Leistungsauftrag der Kantonsbibliothek (RRB vom 15. September 1998 Nr. 1886)
- Leitbild: Bibliotheken Baselland für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit (RRB vom 20. Oktober 1998 Nr. 2106)

Die Rechtsgrundlagen der Kantonsbibliothek sind aktuell und bedürfen bei der Realisierung des vorliegenden Bauprojektes keiner grundsätzlichen Anpassung.

3. Begründung

Die Bedarfsbegründung entspricht den Angaben der Vorprojektvorlage. Die Statistik wurde mit den aktuellen Zahlen ergänzt und der Planungsablauf der Bauprojektphase kurz skizziert.

3.1. Aufgaben der Kantonsbibliothek

Die Informations- und Literaturversorgung im Kanton Basel-Landschaft wird von einem Netzwerk unterschiedlicher Bibliotheken sichergestellt. Ihre Aufgaben sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich. Die Grundsätze sind im Leitbild "Bibliotheken Baselland für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit" festgehalten (RRB 20. Oktober 1998 Nr. 2106).

Die Bibliotheken Baselland sind nach den Grundsätzen des Drei-Stufen-Prinzips organisiert:

- Die **erste Stufe** bilden die Gemeinde- oder Volksbibliotheken. Sie bieten allgemeinen und aktuellen Lesestoff für alle Bevölkerungsgruppen, speziell für Kinder und Jugendliche an. Damit stellen sie die Grundversorgung mit Medien und Informationen sicher und ermöglichen den Zugriff auf weiterführende Bibliotheken und globale Informationen.
- Die **zweite Stufe** bildet die Kantonsbibliothek. Sie ist die weiterführende Bibliothek im Kanton und deckt das weite Feld zwischen dem Angebot der Gemeinde- und der Universitätsbibliothek ab. Sie unterstützt die individuelle Aus- und Weiterbildung speziell für Erwachsene und bietet Navigationshilfen in der wachsenden Flut von Medienangeboten.
- Die **dritte Stufe** bilden die wissenschaftlichen Bibliotheken. Sie bieten Informationen für Lehre und Forschung an der Universität und den Fachhochschulen an.

Die Kantonsbibliothek baut auf einer Grundversorgung durch die Schul- und Gemeindebibliotheken auf und betreibt einen langfristig angelegten und systematischen Bestandsaufbau in

allen Sachgebieten. Sie ist neuen Medien gegenüber offen und pflegt deren Vielfalt. Ältere oder vergriffene Publikationen von allgemeiner Bedeutung und bleibendem Wert werden zur weiteren Benutzung im Magazin aufbewahrt. Sie übernimmt auch ‚magazinwürdige‘ Bestände anderer Bibliotheken im Kanton und erfüllt damit die Aufgaben eines Zentralmagazins.

Der Lesesaal ist der Ort des vertieften Arbeitens. Die Kantonsbibliothek ermöglicht den Zugriff auf Onlinekataloge nationaler und internationaler Bibliotheken und bietet ihren eigenen Katalog im Internet an. Mittels Fernleihe beschafft sie Informationen und Literatur, die sie aus den eigenen Beständen nicht anbieten kann.

Die Kantonsbibliothek sammelt Text-, Ton- und Bildmaterial über den Kanton Basel-Landschaft und die Region Basel sowie von Baselbieter Autorinnen und Autoren. Zur möglichst lückenlosen Erfüllung dieses Sammelauftrages arbeitet sie mit dem Staatsarchiv zusammen. Ansonsten haben die beiden Institutionen unterschiedliche Aufgaben: das Staatsarchiv archiviert die Akten der kantonalen Verwaltung, um die Rechtssicherheit zu erhalten, und die Kantonsbibliothek bietet Publikationen für eine breite Benutzung an.

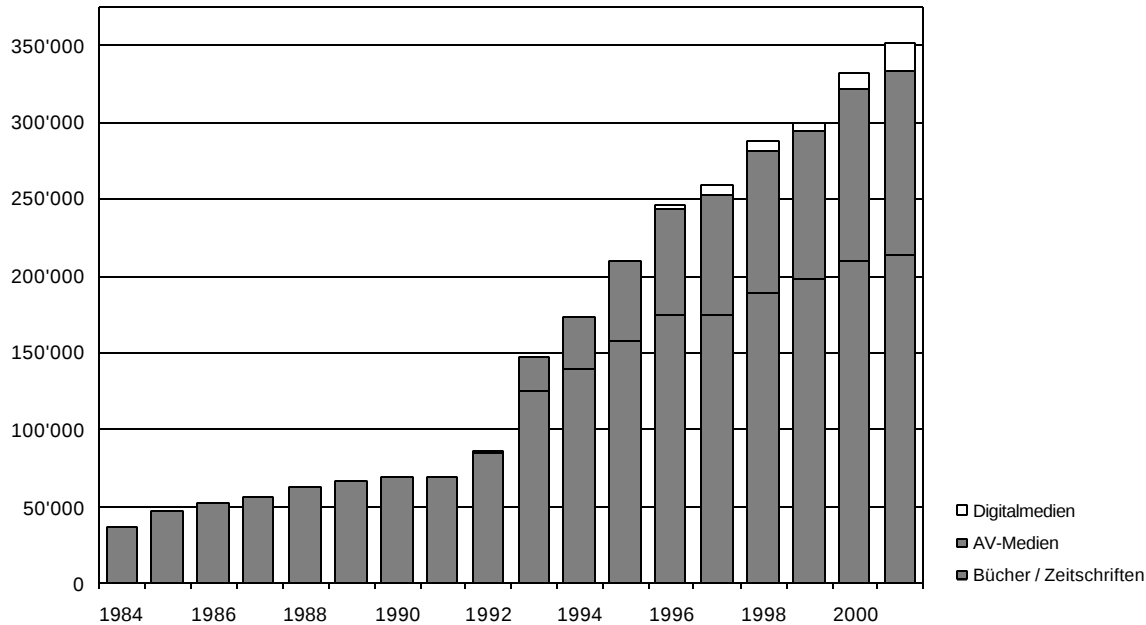
3.2. Heutige Situation

1921 bezog die Kantonsbibliothek das Parterregeschoss des Gerichtsgebäudes am Bahnhofplatz in Liestal. 1984 wurde die bestehende Magazinbibliothek mit Ausleihschalter in eine Freihandbibliothek umgewandelt mit direktem Zugang zu den Büchern für alle Benutzerinnen und Benutzer. Dafür mussten 80'000 Bücher ins Staatsarchiv ausgelagert werden. In den folgenden Jahren entstanden weitere Aussenstellen, u.a. der Lesesaal sowie Arbeitsplätze für Bibliothekarinnen. Aus Kapazitätsengpässen im Staatsarchiv musste Anfang 2001 der dort eingelagerte Bestand der Kantonsbibliothek in ein Provisorium verlegt werden. Heute ist die Kantonsbibliothek auf sechs verschiedene Liegenschaften in Liestal verteilt. Diese Aussenstellen sind für eine Bibliotheksnutzung wenig geeignet. Drei Magazinräume müssen permanent entfeuchtet werden, um die Bücher vor Verschimmelung und Zerfall zu bewahren.

Heutige Standorte der Kantonsbibliothek:

Standort		Nutzung
• Gerichtsgebäude Bahnhofplatz 16	Erdgeschoss Untergeschoss	Freihandbibliothek, Verwaltung, Magazin
• Poststrasse 5	Erdgeschoss Untergeschoss	Lesesaal Magazin
• Artilux Industriestrasse 15	1. Untergeschoss	Magazin
• Amtshaus Amtshausgasse 7	2. Obergeschoss	Verwaltung
• Gewerblich-industrielle Berufsschule Liestal Mühlemattstrasse 34	Untergeschoss	Magazin
• ehemaliges Weinlager Roth Bahnhofplatz 6	Erdgeschoss	Magazin

Kantonsbibliothek: Ausleihen 1984 - 2001



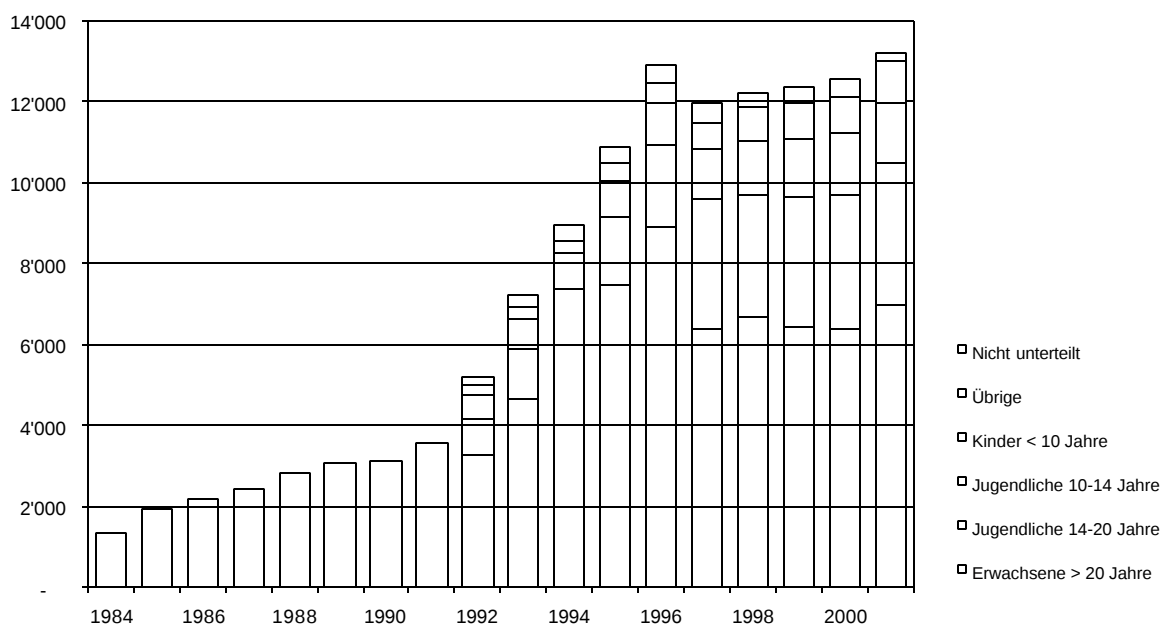
Die starke Zersplitterung der Kantonsbibliothek auf sechs Standorte ist wenig kundenfreundlich, erschwert den Bibliotheksbetrieb und verunmöglicht jegliche Entwicklung. Die bisherigen Standorte haben kein Entwicklungspotenzial. Der aktuelle Raumbedarf müsste an weiteren Standorten und in zusätzlichen Provisorien befriedigt werden.

Beim Umbau von 1984 ging man von einer Freihandbibliothek mit 15'000 Büchern für ca. 3'000 Benutzerinnen und Benutzer pro Jahr aus. Heute werden darin 42'000 Bücher und Medien für 13'000 Benutzerinnen und Benutzer angeboten. Für die Verwaltung wurden damals neben dem Büro des Kantonsbibliothekars und dem Sekretariat fünf Arbeitsplätze für Bibliothekarinnen eingerichtet. Heute sind auf derselben Grundfläche 14 Arbeitsplätze untergebracht.

Die Entwicklung der Kantonsbibliothek war in den letzten 18 Jahren seit der Eröffnung der Freihandbibliothek rasant. Die **Ausleihen** stiegen von 37'000 im Jahre 1984 auf 352'000 im Jahre 2001. Dies entspricht einer Zunahme von 951%. Das Ausleihvolumen erreichte 2001 im Tagesdurchschnitt 1'144, an Spitzentagen über 1'800 Bücher und Medien.

Die Anzahl der eingeschriebenen **Benutzerinnen und Benutzer** nahm von 1'300 im Jahre 1984 auf 13'200 im Jahre 2001 oder um 1010% zu. Lediglich aus vier der insgesamt 86 Baselbieter Gemeinden hat die Kantonsbibliothek keine Benutzerinnen und Benutzer. Die Stadt Liestal stellt 22.9% der Gesamtbenutzerschaft.

Benutzerinnen und Benutzer 1984-2001



Seit 1996 zählt die Kantonsbibliothek auch ihre Besucherinnen und Besucher. Sie nahmen in den letzten sechs Jahren von 153'000 auf 285'000 pro Jahr zu. Im Jahr 2001 betraten an jedem bibliotheksoffenen Tag durchschnittlich 920 Besucherinnen und Besucher die Kantonsbibliothek. Sie ist damit die am stärksten frequentierte Kulturinstitution im Kanton Basel-Landschaft.

Diese im schweizerischen Vergleich beispiellose Entwicklung lässt die Kantonsbibliothek aus allen Nähten platzen. Der Raummangel ist in allen Bereichen einschneidend und wirkt sich negativ auf die Dienstleistungen und die Betriebsabläufe aus. Die Hauptproblembereiche sind:

- Starke Zersplitterung auf sechs provisorische Standorte mit mehrheitlich ungeeigneten Magazinräumen.
- Die Freihandbibliothek ist für das erforderliche Buch- und Medienangebot deutlich zu klein.
- Der Kantonsbibliothek fehlen Sitz-, Lese- und Arbeitsplätze für Benutzerinnen und Benutzer sowie Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Schulungen und Ausstellungen.
- Die Büroräumlichkeiten sind für die momentan 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Buchbinderei deutlich zu klein.

3.3. Künftige Situation und Ziele

Mit Beschluss Nr. 1664 vom 1. Juli 1997 hat der Regierungsrat die ‚Konzeptionellen Grundlagen und Entwicklungsperspektiven der Kantonsbibliothek‘ genehmigt. Mit der Umsetzung dieser Konzeption soll die Kantonsbibliothek in die Lage versetzt werden, die ihr im Rahmen des Drei-Stufen-Prinzips übertragenen Aufgaben zukunftsgerichtet zu erfüllen.

Die wesentlichen Punkte der Konzeption sind:

1. Die Kantonsbibliothek vermittelt Medien aller Art und schafft möglichst freien Zugang zu Informationen. Als kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt ist sie auch sonntags geöffnet und betreibt ein Lesecafé. Sie ist ein Ort, wo man sich orientiert, sich auseinandersetzt und sich anregen lässt; wo man sich begegnet, sich mitteilt und sich wohlfühlt. Die Kantonsbibliothek vermag Impulse zu geben und bereichert das Kulturleben mit Veranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen. Sie fördert die Lesekultur sowie das Verständnis für die eigene und für fremde Kulturen.
2. Die Kantonsbibliothek ermöglicht individuelle Aus- und Weiterbildung ausserhalb des organisierten Unterrichts speziell für Erwachsene. Sie schafft die Voraussetzungen, eigenverantwortlich zu lernen sowie Phantasie und Kreativität zu stärken. Sie ermöglicht vertieftes Arbeiten allein oder in Gruppen.
3. Die Kantonsbibliothek berät und orientiert in einer wachsenden Flut von Medienangeboten. Sie öffnet ein Fenster in die Welt, in die Vergangenheit und Zukunft. Zu diesem Zweck vermittelt sie Medien aller Art und schafft möglichst freien Zugang zu Informationen im lokalen und im globalen Umfeld. Sie ist der lokale Partner in den weltweiten Informationssystemen (Internet).
4. Die Kantonsbibliothek erfüllt einen hohen Qualitätsanspruch und ist aufgeschlossen für neue Medien und Informationstechnologien. Sie sichert den Zugang auch zu Medien, die auf dem Markt nicht mehr erhältlich sind.

Die Kantonsbibliothek ist ein attraktives, einladendes und identitätsstiftendes Kulturgebäude an einem zentralen und leicht zugänglichen Standort. Es bietet die Infrastruktur für 300'000 Besucherinnen und Besucher sowie 500'000 Ausleihen pro Jahr. In ruhigeren Zonen stehen Einzel- und Gruppenarbeitsräume sowie ein Lesesaal zur Verfügung, der auch für Schulungen und Veranstaltungen ausserhalb der Öffnungszeiten genutzt werden kann.

3.4. Planungsschritte

Mit Beschluss vom 21. September 2000 betreffend Vorprojektvorlage 2000/121 für eine neue Kantonsbibliothek Baselland in Liestal hat der Landrat den Regierungsrat beauftragt eine Baukreditvorlage auszuarbeiten.

Im Rahmen einer strukturierten Projektorganisation unter Leitung des Hochbauamtes wurde durch die Architekten, Bauingenieure, Fachplaner und die beigezogenen Spezialisten im Zeitraum von Januar bis Oktober 2001 das Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag erarbeitet.

Für die Weiterbearbeitung zum Bauprojekt hatte grundsätzlich das Raumprogramm der Vorprojektvorlage Gültigkeit. Kleinere Umlagerungen von Magazin- zu Verwaltungsflächen, geringer Zusatzbedarf im Technikbereich und die Beibehaltung der internen Verbindung zur Nachbarliegenschaft änderten die Nettonutzfläche nur unerheblich und trugen den aktuellen Bedürfnissen Rechnung.

Im ständigen Austausch mit den Nutzern wurden sich abzeichnende Entwicklungen der Bibliotheksführung in die Planung aufgenommen und bestehende Forderungen hinterfragt. Unter Einbezug der Fachplaner wurde das Projekt statisch und technisch weiterentwickelt und nach Nachhaltigkeitsaspekten optimiert.

Für eine attraktive Aussenraumgestaltung und publikumsfreundliche Zugangssituation ist die Einbindung der Kantonsbibliothek in das Gestaltungskonzept des Bahnhofareals notwendig. Die diesbezüglichen Vorstellungen und Anforderungen konnten bei der Vorbereitung des Wettbewerbs zur städtebaulichen Entwicklung des Bahnhofgebiets Liestal eingebracht werden.

Mit Hilfe eines externen Gutachtens wurde der von Kanton und Stadt Liestal anerkannte Bedarf an Auto- und Veloparkplätzen ermittelt, der den spezifischen Bedürfnissen der Bibliothek Rechnung trägt.

Das Amt für Liegenschaftsverkehr bemüht sich in den bereits eingeleiteten Verhandlungen mit der SBB die grundbuchrechtliche Situation zu bereinigen. Mit dem Erwerb eines Grundstückstreifens soll entlang der Westfassade des Gebäudes die geplante Fussgänger Verbindung zwischen Bahnhof und Verwaltungsbauten erstellt werden. Gegen Süden soll das durch die neue Zugangsrampe entstehende Näherbaurecht mittels Dienstbarkeiten oder durch Erwerb geregelt werden.

4. Die gewählte Lösung

4.1. Überprüfung des Konzeptes

Auf der Basis des Vorprojektes wurde das Projekt weiterentwickelt, verfeinert und konkretisiert.

Grosser Wert wurde auf gute Orientierungsmöglichkeiten für die Benutzerinnen und Benutzer, ideale und zugleich energiesparende Beleuchtung der unterschiedlichen Nutzungszonen und optimale betriebliche Abläufe gelegt. Der zentrale Lichthof übernimmt zugleich die vertikale Erschliessung und dient als ideales Orientierungselement. Die klare Gliederung der Publikumsetagen ermöglicht eine flexible Nutzung für die Bibliotheksarbeit. Die grosszügige Verglasung des Eingangsbereichs signalisiert Offenheit und lädt die Besucherinnen und Besucher ein. Die Überprüfung durch einen externen, neutralen Bibliotheksgutachter zeigte, dass das vorgeschlagene Konzept sich auch in der Ausarbeitung zum Bauprojekt als richtig erwiesen hat. Anregungen zur Verbesserung der Betriebsabläufe im Bereich der Ausleihtheke, Dezentralisierung der Selbstausleihe und Akustik im Freihandbereich wurden aufgenommen.

Damit die neue Kantonsbibliothek die Aufgabe als kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt übernehmen kann, ist ein attraktives Lesecafé zum sich Treffen und Verweilen vorgesehen. Es befindet sich im Erdgeschoss, direkt im Eingangsbereich. Das Angebot des Lesecafés soll dem Qualitätsniveau der übrigen Angebote und Dienstleistungen der Kantonsbibliothek entsprechen. Es ist während den üblichen Öffnungszeiten der Kantonsbibliothek in Betrieb. Ein Café gehört seit Jahren zum üblichen Standard von Museums- und Bibliotheksbauten.

Um ein geeignetes Betriebsmodell für das Café zu finden, wurde eine spezialisierte Firma aus dem Gastronomie-Managementbereich beigezogen. Als geeignete Modelle wurden Drittvermietung und Führen durch die Kantonsbibliothek beurteilt. Es ist vorgesehen den Betrieb des Lesecafés in erster Priorität an einen Pächter zu vergeben und dabei die notwendigen Auflagen und Bedingungen vertraglich festzuhalten.

Für den Fall, dass keine befriedigende Drittvermietung zustande kommt, würde die Kantonsbibliothek das Lesecafé selbst führen. Auch in diesem Falle würde dieses von einer Fachkraft geführt; die Konsumentenpreise wären markt- und ortsüblich. Berechnungen lassen erwarten, dass bei diesem Betriebsmodell die Kosten für die nötigen 1,5 Stellen aus dem zu erwartenden Jahresumsatz von Fr. 235'000.-- gedeckt werden sollten.

Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens wird die nötige Standortbewilligung für das Lesecafé eingeholt. Eine Betriebsbewilligung ist notwendig und setzt einen Fähigkeitsausweis der verantwortlichen Person voraus.

4.2. Abweichungen gegenüber Vorprojektvorlage

Die architektonischen Vorgaben aus dem Vorprojekt wurden weitgehend übernommen. Die Weiterentwicklung zum Bauprojekt ergab folgende wesentlichen Änderungen:

Der bestehende Durchgang zur Nachbarliegenschaft im Niveau 1 wird beibehalten und nicht, wie im Vorprojekt vorgesehen, geschlossen. Dies ermöglicht die gemeinsame Nutzung des EDV-Serverraumes durch die Kantonsbibliothek und Direktionsinformatik EKD. In diesem Bereich kann eine sinnvolle Synergie erreicht werden. Stattdessen werden in der Nachbarliegenschaft zwei niederwertige Räume für die Hauswartung und Lager genutzt.

Durch die Disposition von Durchgangsmöglichkeiten auf den Niveaus 1 bis 3 ist eine spätere Entwicklungsmöglichkeit der Kantonsbibliothek Richtung Nachbarliegenschaft (AIB-Gebäude) gewährleistet.

Die Optimierung der Rollregalanlagen im Magazinbereich erlaubt eine Umlagerung von Magazin- zu Verwaltungsfläche, die als Sitzungszimmer im Niveau 2 genutzt wird. Im Magazinbereich wird auf die Sprinkleranlage verzichtet. Stattdessen werden die Magazine als eigener Brandabschnitt ausgebildet. Die Anzahl Sanitäranlagen im Verwaltungsbereich wurde gemäss Vorgaben des KIGA verifiziert und auf je zwei Toiletten erhöht.

Den neuesten Entwicklungen der Bibliotheksführung folgend werden im Publikumsbereich die Anzahl Computerarbeitsplätze erhöht und dezentral mehrere Plätze zur selbständigen Medienausleihe angeboten.

In ökologisch nachhaltiger Hinsicht werden die ursprünglich vorgesehenen Massnahmen in den Bereichen Wärmedämmung, Lüftung und Beleuchtung optimiert. Mit dieser Verbesserung erreicht das Gebäude MINERGIE-Standard. Im Sanitärbereich ist ein Pilotprojekt zur Urinseparierung geplant. Die Erfahrungen sollen wegweisende Erkenntnisse für die zukünftige Abwasserbewirtschaftung liefern.

5. Das Projekt

5.1. Summarisches Raumprogramm

	Nutzung	Nettofläche m ²
1	Foyer / Ausleihe - Ausleihe, Rückgabe, Info, Fernleihe - Wartebereich, Regiothek, Zeitschriften, Lesecafé - Nahbereich, Ausstellungen - Garderobe, WC, Telefon	425
2	Freihandbibliothek - Buchangebot - Mediothek - Kinder- und Jugendmedien - Nachschlagewerke - OPAC, Info	1'165
3	Lesesaal, Gruppenräume - Lesesaal, Veranstaltungsraum, Gruppenräume mit separatem Eingangsbereich - Stuhlmagazin, Geräteraum	125
4	Leseterrasse - Terrasse	65
5	Magazin - Bücher, Medien	510
6	Verwaltung - Büros, Sekretariat, Kombibürozone - Sitzungszimmer - Buchbinderei, Post, Versand - Personalraum, Personal-WC, Dusche und Garderobe	680
7	Betriebsräume - Abstell- und Lagerräume - Hauswartraum, Putzraum - Anlieferung und Entsorgung	170
8	Technikräume - Elektro - Heizung, Lüftung, Sanitär - Sprinklerzentrale - EDV-Raum - Liftmaschinenraum	225
Total		3'365

Die Nettonutzflächen wurden anhand der detaillierten Pläne Mst. 1:100 neu gerechnet. Abweichungen gegenüber der Vorprojektvorlage begründen sich in zwei zusätzlichen Betriebsräumen im AIB-Gebäude (125 m²), Zwischengeschoß für Lüftungszentrale (50 m²), Einrechnung der Kombibürozone, Eingangszonen etc. (240 m²) und Plangenaugigkeit (100 m²).

Gegenüber den heutigen Nettonutzflächen von total 2'580 m² erhöht sich das Flächenangebot der neuen Bibliothek um rund 30%. (vergl. Kap. 3.2. und 3.3.)

5.2. Bauprojekt

Situation, Baukörper

Das Gebäude steht an der Hangkante zwischen Güterbahnhofareal und dem tieferliegenden Stadtgebiet. Mit dem Umbau wird der heute verunklärte Solitärcharakter des Gebäudes wieder stärker herausgearbeitet. Der massive, verputzte Gebäudesockel verbindet das Haus mit den angrenzenden Bauten und verankert es am Ort. Die aus Holz konstruierten Obergeschosse sowie das Dach werden mit Ziegeln zu einer einheitlichen Dachform zusammengefasst. Mit einer Laterne wird das bestehende, markante Dach zusätzlich überhöht und lässt es zu einem zeichenhaft auf die Sockelgeschosse aufgesetzten Dachkörper werden.

Publikumsbereich

Der Haupteingang befindet sich am Güterbahnhofplatz. Über eine gedeckte Rampe sowie eine Aussentreppe erreicht man das grosszügig verglaste Eingangsgeschoss. Dort befinden sich die Information und Ausleihe, ein Lesecafé sowie ein auch extern nutzbarer Vortragsraum. Ein präzise in die bestehende Struktur eingefügter Lichthof bildet das Zentrum des Hauses. Durch die Anordnung der Haupttreppe im Lichthof legen die Besucherinnen und Besucher einen spiralförmigen Weg durch die Geschosse der Freihandbibliothek zurück. Diese sind als offene Räume konzipiert, welche von der dominanten hölzernen Tragstruktur gegliedert und durch den Lichthof zentriert werden. Bücherwände an den Aussenfassaden umfassen die Geschosse. In den Fensternischen angeordnete Leseplätze erlauben Ausblicke in die Stadt. Eine Leseterrasse steht im Niveau 4 zur Verfügung.

Magazine und Verwaltung

In den Sockelgeschossen Niveau 1 und 2 werden hangseits das Buchmagazin und talseits die Räume für die Verwaltung untergebracht. Der zentrale Lichthof verbindet die Geschosse untereinander und mit dem Publikumsbereich. Die Verwaltung ist zusätzlich über einen separaten Eingang direkt gegenüber der Kantonsverwaltung erschlossen. Die Sockelgeschosse werden durch die massive Betonskelettkonstruktion geprägt und strukturiert. Die Raumteilungen werden durch Möbeleinbauten vorgenommen. Verglasungen über den Einbauten belassen den eindrücklichen Stützenräumen ihre Präsenz und bringen zusätzliches Licht in die Erschliessungszonen. Die Magazine werden zur optimalen Platzausnutzung mit Rollregalanlagen ausgerüstet.

Betriebsabläufe und Erschliessung

Das ganze Haus wird behindertengängig erschlossen. Eine zentrale Treppe im Lichthof verbindet die Publikumsgeschosse Niveau 3 bis 6 auf übersichtliche Weise miteinander. Ein über alle Geschosse führendes Fluchttreppenhaus dient gleichzeitig als Erschliessung der Verwaltungsgeschosse Niveau 1 und 2. Ein im Lichthof angeordneter, verglaster Personenlift führt über alle Geschosse. Ein Buchtransportsystem erlaubt den vertikalen Transport der Medien über alle Geschosse. Ein Bookreturn-Aussenschalter ermöglicht die Rückgabe von Büchern ausserhalb der Öffnungszeiten. Die Anlieferung des Hauses ist auf dem Niveau des Bahnhofplatzes angeordnet und mit einer Hebebühne stufenlos erreichbar.

Angrenzende Liegenschaft Bahnhofstrasse 7 (AIB-Gebäude)

Der Bau der Bibliothek bedingt kleinere Anpassungen an der Nachbarliegenschaft Bahnhofstrasse 7 (AIB-Gebäude). So müssen diverse heute bestehende Durchgänge geschlossen und

Anpassungen an der Westfassade vorgenommen werden. Durch den Rückbau eines Sitzungszimmers und eines Büros können sowohl die Belichtungssituation als auch die Gebäudehülle der Kantonsbibliothek optimiert werden. Für diese beiden Räume wird Realersatz geboten. Die Sanierung der Nordfassade bildet einen Bestandteil des Gesamtnutzungs- und Sanierungskonzeptes der Liegenschaft. Diese soll über das Unterhaltsbudget finanziert und zeitgleich mit den Bauarbeiten für die Kantonsbibliothek abgeschlossen werden. Die Sanierung der Südfassade erfolgte bereits 1998.

5.3. Nachhaltiges Bauen

Das Konzept für nachhaltiges Bauen wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) sowie den beteiligten Fachplanern weiter optimiert. Mit den vorgesehenen Massnahmen, vor allem im Bereich Wärmedämmung, Lüftung und Beleuchtung, wird der **MINERGIE**-Standard erreicht. Damit dürfte die neue Kantonsbibliothek das erste kantonale Gebäude sein, welches mit dem MINERGIE-Label ausgezeichnet werden kann.

MINERGIE¹ ist eine registrierte Qualitätsmarke. MINERGIE-Gebäude erfüllen hinsichtlich Komfort, Gesundheit, Energieverbrauch und Wirtschaftlichkeit zeitgemässe, hohe bauliche und technische Ansprüche. Die Anforderungen an ein Dienstleistungsgebäude (Neubau) sind:

- Energiekennzahl Wärme: Maximal 145 MJ/m²a
- Mechanische Lüfterneuerung
- Beleuchtung: Der Energiebedarf muss 75% unter dem Grenzwert der SIA-Norm 380/4 liegen.

Wärmeschutz / Heizenergiebedarf

Die Wärmeschutzmassnahmen in der Kantonsbibliothek führen zu einem Heizenergiebedarf von rund 100 MJ/m²a. Damit kann voraussichtlich die Anforderung Minergie erreicht werden. Andernfalls ist in dieser Planungsstufe eine Optimierung nach Minergie noch möglich. Der Einsatz einer Wärmerückgewinnung (WRG) bei den Lüftungsanlagen führt zu einer zusätzlichen Reduktion des Heizenergiebedarfs.

Wärmeversorgung

Das Gebäude ist bereits heute über eine Wärmeübergabestation an das Fernwärmenetz der Fernwärme Liestal angeschlossen. Die Erzeugung der Wärme erfolgt im Sommer zu einem Grossteil mit Deponiegas, im Winter beträgt der Anteil ca. 25%.

Heizung/Lüftung

Alle Räume der Bibliothek werden mechanisch belüftet. Durch ein Erdregister kann die Zuluft während der Heizperiode vorgewärmt und im Sommer leicht gekühlt werden. Die Lüftungsanlagen werden bedarfsabhängig gesteuert und sind mit Wärmerückgewinnungen ausgerüstet.

Tageslichtnutzung / künstliche Beleuchtung

Die Einführung von Tageslicht durch den Lichthof bis in die Untergeschosse ist einerseits ergonomisch vorteilhaft und reduziert andererseits, zusammen mit einer grösstenteils bedarfsabhängig gesteuerten Beleuchtung, den Stromverbrauch.

¹ MINERGIE definiert folgende Anforderungen an ein Gebäude: 1. Die Grenzwerte für den Energieverbrauch. Abhängig von der Gebäudekategorie gelten unterschiedliche Energiekennzahlen für Wärme und Elektrizität. 2. Die Installation und den Betrieb einer kontrollierten Lüftung. Dabei dürfen Mehrinvestitionen gegenüber konventionellen Vergleichsobjekten höchstens 10 % betragen.

Regenwassernutzung

Das anfallende Regenwasser wird gesammelt und für die WC-Spülung genutzt. Dies bringt nebst ökologischen auch betriebliche Vorteile mit sich, indem Leitungen und Apparate weniger stark verkalken. Das überschüssige Regenwasser wird versickert.

Pilotprojekt Urinseparierung

Als einer der ersten Bauten in der Schweiz soll die Kantonsbibliothek mit einem neuen Sanitärkonzept zur Urinseparierung ausgestattet werden. Mit dem Pilotprojekt sollen weitere Erkenntnisse gesammelt werden. Bei positiven Erfahrungen soll in Zukunft das Konzept im Kanton kontinuierlich umgesetzt werden, mit dem langfristigen Ziel des flächendeckenden Einsatzes.

Ein mengenmässig dominanter Anteil von Stoffen, welche die Kläranlagen und unsere Gewässer stark belasten, stammen aus dem Urin. Mit dem an der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) entwickelten Sanitärkonzept, dessen Kernstück die sogenannte Trenntoilette bildet, kann der Urin getrennt abgeführt werden. Während die Exkremente auf herkömmliche Art in die Kanalisation gelangen, wird der Urin in einem Speichertank gesammelt. Das System gilt als wichtiger Eckpfeiler für eine Hausentwässerungs-Strategie mit Zukunft.

Baumaterialien

Der Umbau stellt im Vergleich mit einem Neubau eine gute Lösung bezüglich Ressourceneinsatz dar. Ein Grossteil des Tragwerks (Wände, Stützen, Decken und Dachkonstruktion) wird erhalten. Hingegen werden sowohl die Gebäudehülle als auch die technische Gebäudeausrüstung und der Innenausbau nach dem neusten Stand der Technik erstellt. Die Vorgaben des Hochbauamtes betreffend Ökologie und Einsatz von umweltschonenden Baumaterialien werden berücksichtigt.

Verkehr

Die zentrale Lage direkt neben Bahn- und Bushaltestellen ermöglicht eine Minimierung des motorisierten Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit der Bibliotheksbenutzung.

Die im Bereich Nachhaltigem Bauen vorgesehenen Massnahmen sind insgesamt knapp wirtschaftlich. Sie bieten zusätzlich Komfortverbesserungen (Bsp. Sommerkühlung). Im Sinne der Vorbildfunktion des Kantons sollen die Massnahmen realisiert werden.

5.4. Bauablauf

Das bestehende Gebäude wird heute als Lagerraum verschiedener Dienststellen der kantonalen Verwaltung genutzt. Bis Baubeginn werden die Lagerbestände ausgelagert oder aufgelöst. Für gewisse, erhaltenswerte Bestände sind verschiedene Lagerräumlichkeiten in Liestal vorgesehen.

Während des Umbaus ist das Gebäude nicht in Betrieb. Es stellen sich bezüglich Bauablauf keine besonderen Probleme. Der Umbau erfolgt in einer Etappe. Die angrenzende Liegenschaft, Bahnhofplatz 7, erfährt gleichzeitig durch den Bibliotheksbau bedingte kleinere Anpassungen (vgl. Kap. 5.3.).

5.5. Denkmalflegerische Aspekte

Den Vorgaben aus Architekturwettbewerb und Vorprojekt wurden bei der Weiterbearbeitung und Detaillierung des Projektes Rechnung getragen.

Die bestehende Bausubstanz steht nicht unter Denkmalschutz. Dennoch sollen die prägenden Elemente des Hauses, wie z.B. die sichtbare, hölzerne Tragkonstruktion durch den Umbau in ihren Eigenheiten verstärkt und besser lesbar gemacht werden. Die Unterscheidung in Sockel und Dachraum, die sich in den verschiedenen Fassadenmaterialien ausdrückt, wird im vorliegenden Projekt erhalten und weiter verdeutlicht. Mit ihren offenen Räumen entspricht die Bibliothek einer dem ehemaligen Lagergebäude optimal angepassten Nutzung. Die Innenräume werden von heutigen störenden Einbauten und Trennwänden befreit, so dass die auch nach dem Umbau grösstenteils sichtbar belassene hölzerne Tragkonstruktion wieder besser erlebbar wird.

5.6. Kunst am Bau

Die Kantonsbibliothek ist ein wichtiges kulturelles Gebäude. Ziel der künstlerischen Intervention ist ein Gesamtkonzept, bei welchem Architektur und Kunst eine untrennbare Einheit auf hohem künstlerischem Niveau bilden. Zu diesem Zweck wurden neun Künstlerinnen und Künstler eingeladen ihre künstlerische Arbeit einer Jury zu präsentieren. Zusammen mit dem ausgewählten Künstler, den Architekten, Nutzern und Hochbauamt wurde das künstlerische Konzept für die Bibliothek entwickelt und detailliert.

Die vorgesehenen Interventionen verweisen auf subtile Art auf die neue Funktion des Gebäudes als Bibliothek, auf seine ursprüngliche Nutzung als Weinlager sowie auf seine Benutzer. Sie vermögen dabei verschiedenste Altersstufen und Benutzerschichten anzusprechen.

5.7. Umgebungsgestaltung, Landerwerb

Die Kantonsbibliothek soll in eine attraktive, publikumsfreundliche Umgebungsgestaltung des Bahnhofumfeldes eingebunden werden, mit dem Ziel einen angemessenen Freiraum vor dem Gebäude und die Anbindung an den übergeordneten Platz zu erhalten. Die entsprechenden Rahmenbedingungen sind als Vorgaben in den Wettbewerb Städtebauliche Entwicklung Bahnhofgebiet Liestal eingeflossen. Resultate aus dem Wettbewerb werden auf Juli 2002 erwartet.

Landerwerb, Regelung Dienstbarkeiten SBB

Die Parzelle der Kantonsbibliothek stösst im Norden an die kantonale Verwaltung, im Süden und Westen an SBB-Areal. Bereits das bestehende Gebäude macht gegen Westen vom gegenseitigen Grenzbaurecht (ohne Öffnungen) Gebrauch. Mit dem geplanten Projekt erhält die auf der Grenze stehende Westfassade neue Öffnungen (Grenzbaurecht mit Öffnungen), wodurch sich der Grenzabstand erhöht. Der zu erwerbende Grundstücksstreifen gilt gemäss aktueller Waldgrenzkarte als Wald. Es besteht die Absicht dieses Areal durch den Kanton von der SBB zu erwerben. Gegen Süden wird durch die neue Zugangssituation mit Rampe ein Näherbaurecht notwendig. Dieses soll mittels Dienstbarkeit oder durch Erwerb geregelt werden.

Parkplätze Auto und Velo

Gemäss externem Parkplatzgutachten sollen 21 Parkplätze und 40 Veloabstellplätze für die Kantonsbibliothek angeboten werden². Auf der eigenen Parzelle bestehen keine Freiflächen, die die Realisierung der Parkplätze zulassen würde. Eine unterirdische Lösung unter dem bestehenden Gebäude ist aus Gründen der Bautechnik und der Erschliessung nicht realisierbar. Drei Parkplätze für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können nach Angaben der Stadt Liestal im Parking der Gutsmatte untergebracht werden. Eine mögliche Realisierung der 18 Besucherparkplätze im Bahnhofsgelände soll der Gestaltungswettbewerb "Städtebauliche Entwicklung Bahnhofsgelände Liestal" aufzeigen. Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe ist die Realisierung eines neuen unterirdischen Parkings. Als Planungsgrundlage ist in den Kosten der Betrag der Parkplatzerersatzabgabe eingesetzt (vergl. Kap. 7.1.) Angesichts der zentralen Lage ist grundsätzlich eine Doppelnutzung der Parkplätze anzustreben, um eine optimale Ausnutzung des Parkraumes zu erreichen. In erster Linie wird eine genügend grosse Anzahl Kurzzeit-Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Kantonsbibliothek benötigt. Die Veloabstellplätze sind in unmittelbarer Nähe zum Bibliothekseingang anzuordnen, da sonst die Neigung zum "Wild-Parkieren" erfahrungsgemäss gross ist.

5.8. Nachfolgenutzung aufgehobener Standorte

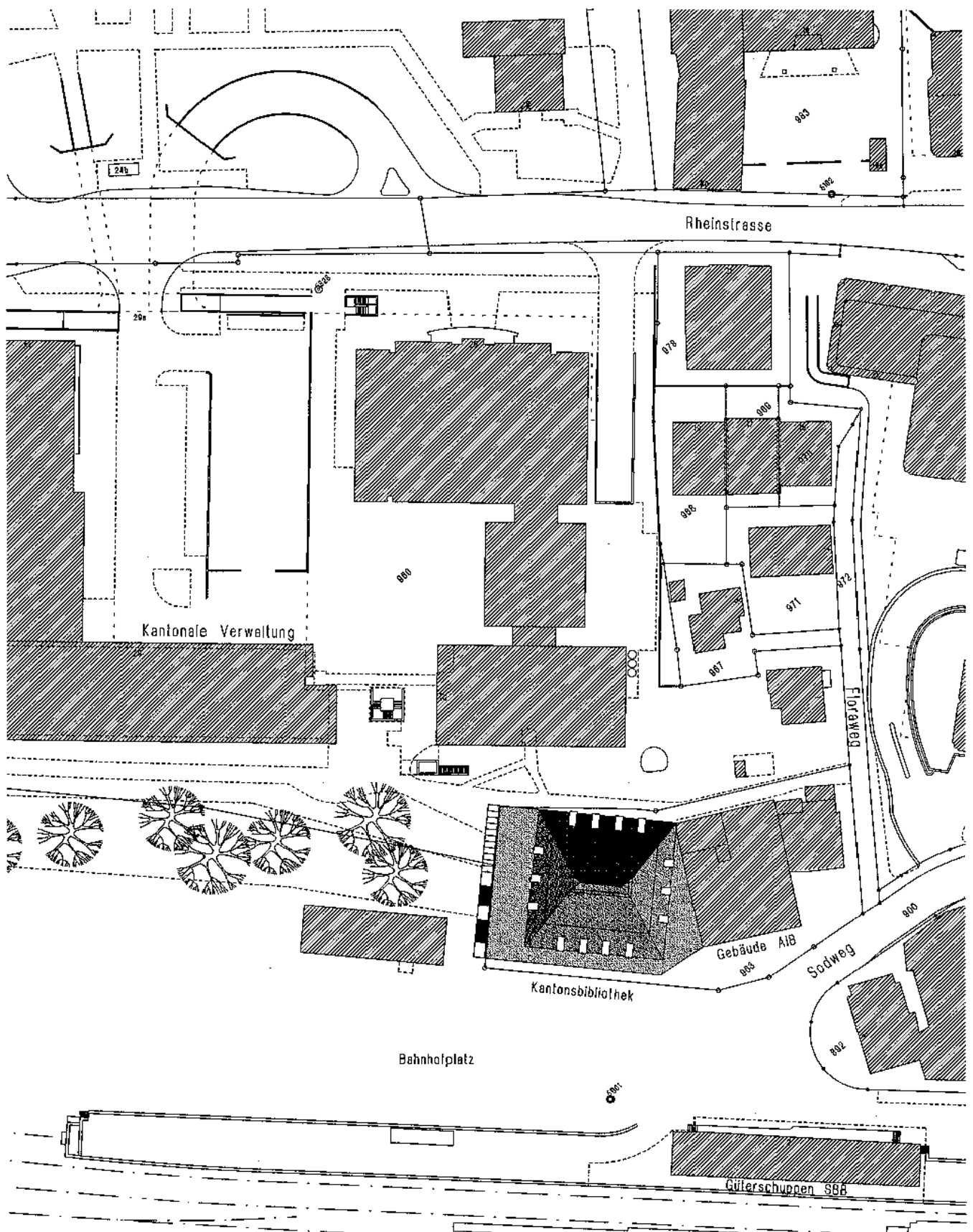
Alle bisherigen Standorte der Kantonsbibliothek können nach dem Bezug der neuen Kantonsbibliothek aufgehoben werden. Als Nachfolgenutzer vorgesehen sind primär die eigentlichen Stammnutzer der jeweiligen Gebäude. Anfang 2001 neu gemietete Magazinräume, die den im Staatsarchiv gelagerten Bestand der Kantonsbibliothek aufnehmen mussten, können im Anschluss durch das Staatsarchiv während dessen Umbau- und Erweiterungsarbeiten genutzt werden.

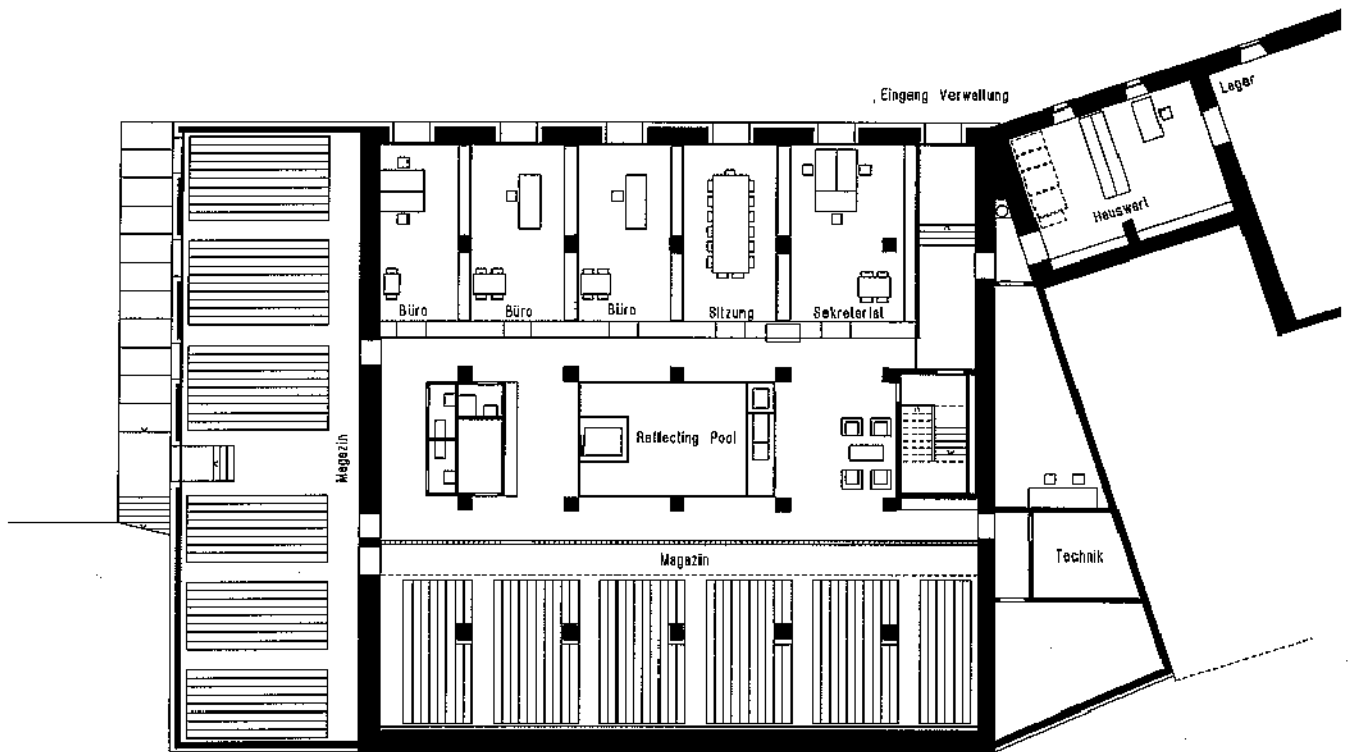
Standort in Liestal	Nutzung Kantonsbibliothek	Nachfolgenutzung
• Gerichtsgebäude Bahnhofplatz 16 • Poststrasse 5	Freihandbibliothek, Verwaltung, Magazin Lesesaal Magazin	Gerichte Kündigung des Mietverhältnisses
• Artlux Industriestrasse 15	Magazin	Staatsarchiv (temporär, dann Kündigung des Mietverhältnisses)
• Amtshaus Amtshausgasse 7	Verwaltung	Kantonsmuseum
• Gewerblich-industrielle Berufsschule Mühlemattstrasse 34	Magazin	Gewerblich-industrielle Berufsschule

5.9. Pläne

Situation, Grundrisse, Fassaden, Schnitte

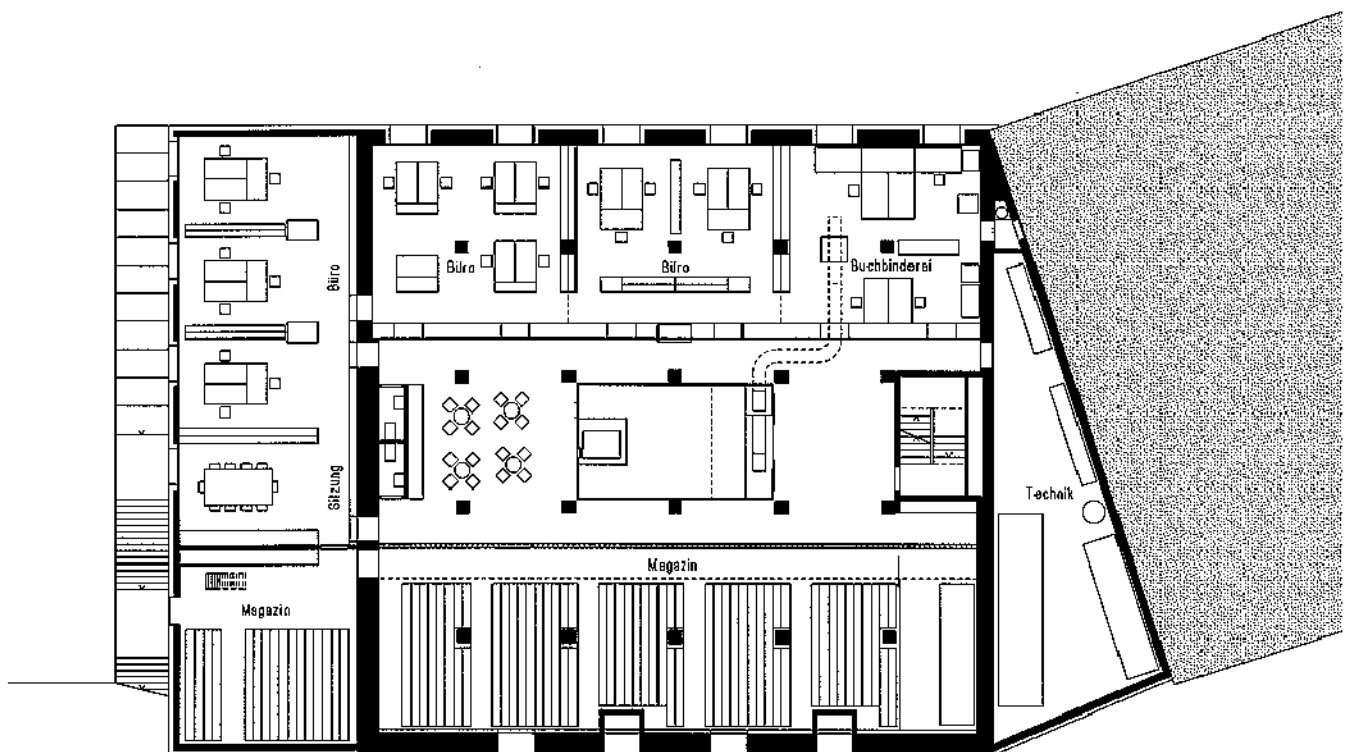
² Andere Schweizer Bibliotheken mit vergleichbarer Lage, Funktion und Grösse (Stadt- Kantonsbibliothek Zug, Stadtbibliothek Biel, Stadtbibliothek Luzern und Kornhausbibliothek Bern) verfügen über keine eigenen Besucherparkplätze.





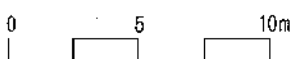
Verwaltung, Magazine, Technik

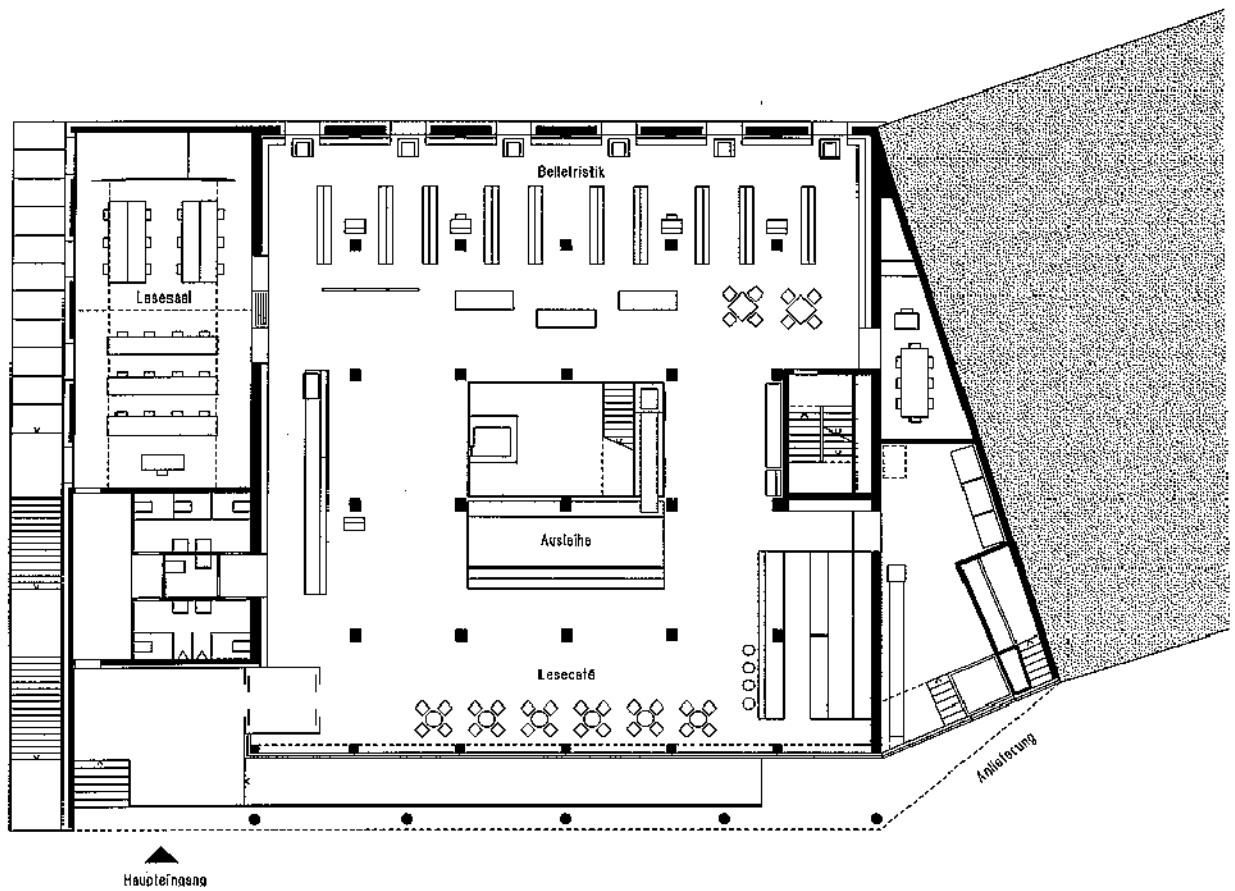
Niveau 1



Verwaltung, Magazine, Technik

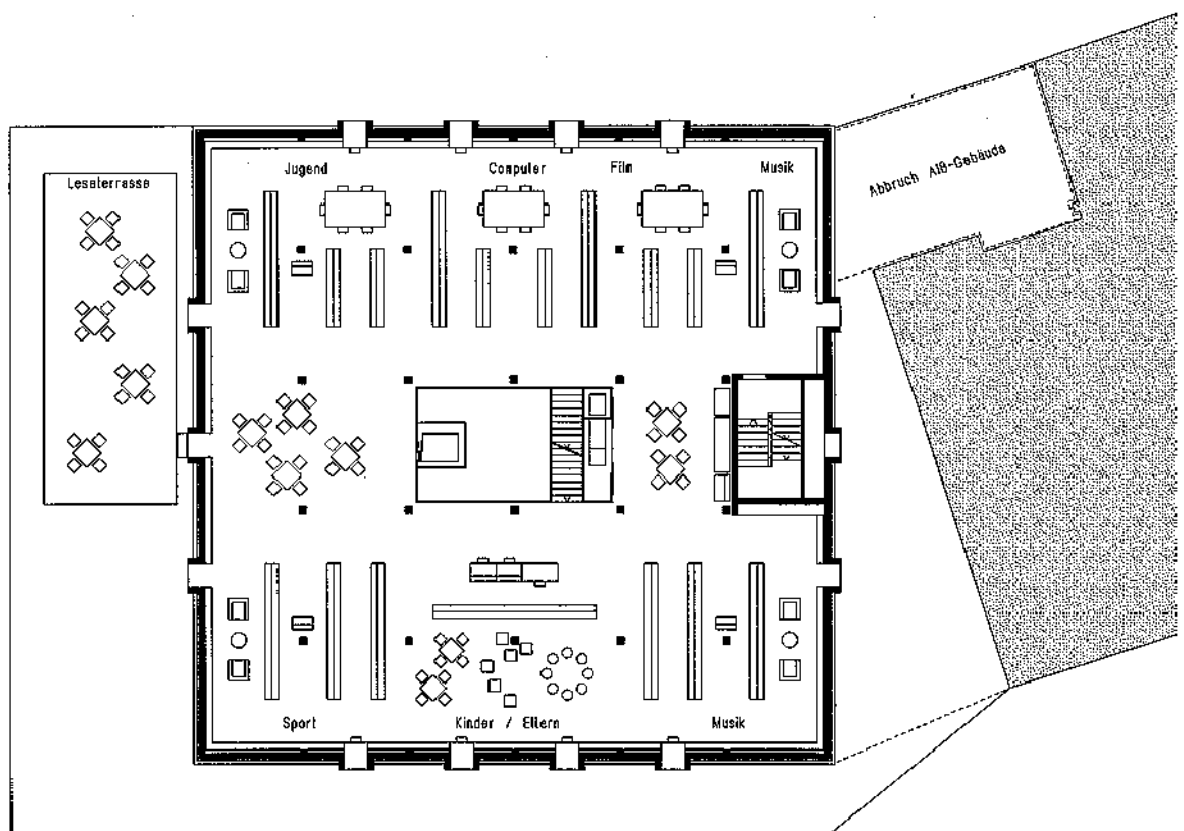
Niveau 2





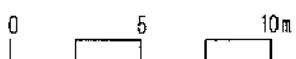
Ausleihe, Lesesaal, Lesecafé

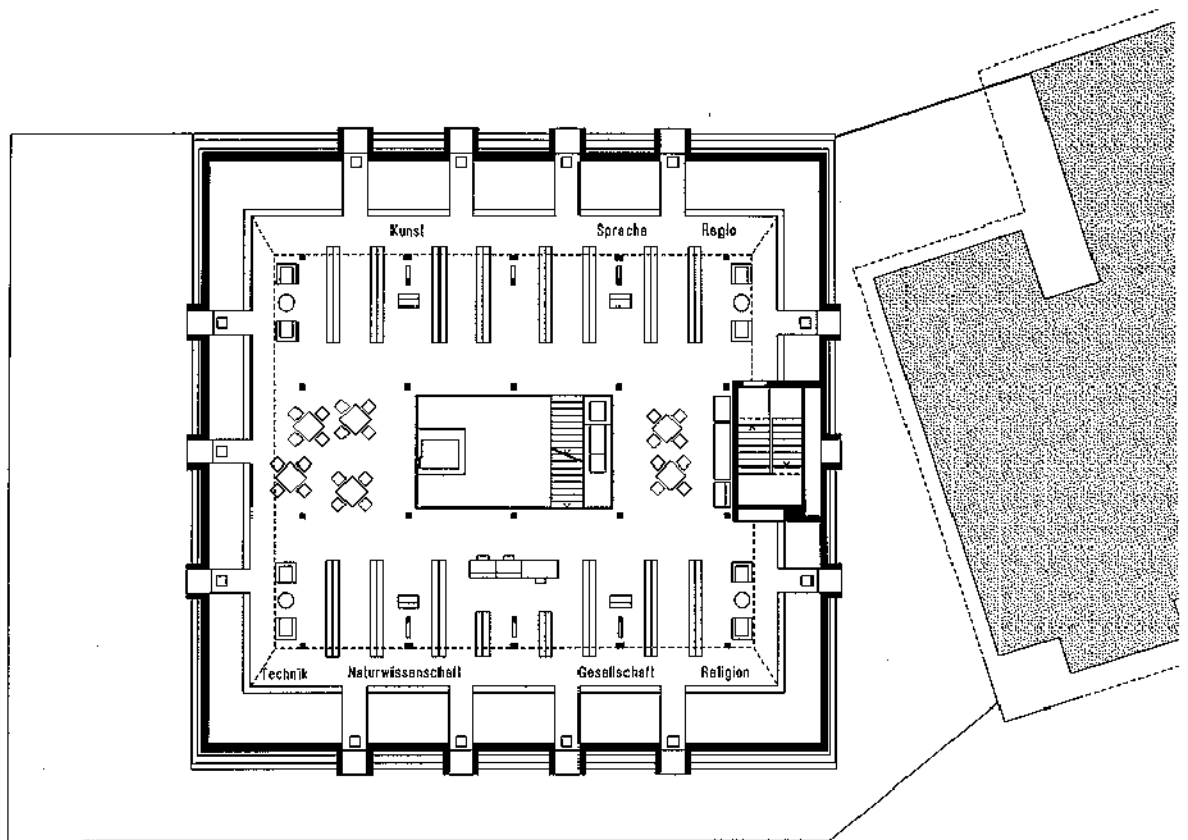
Niveau 3



Freihandbereich

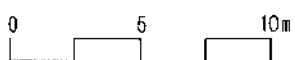
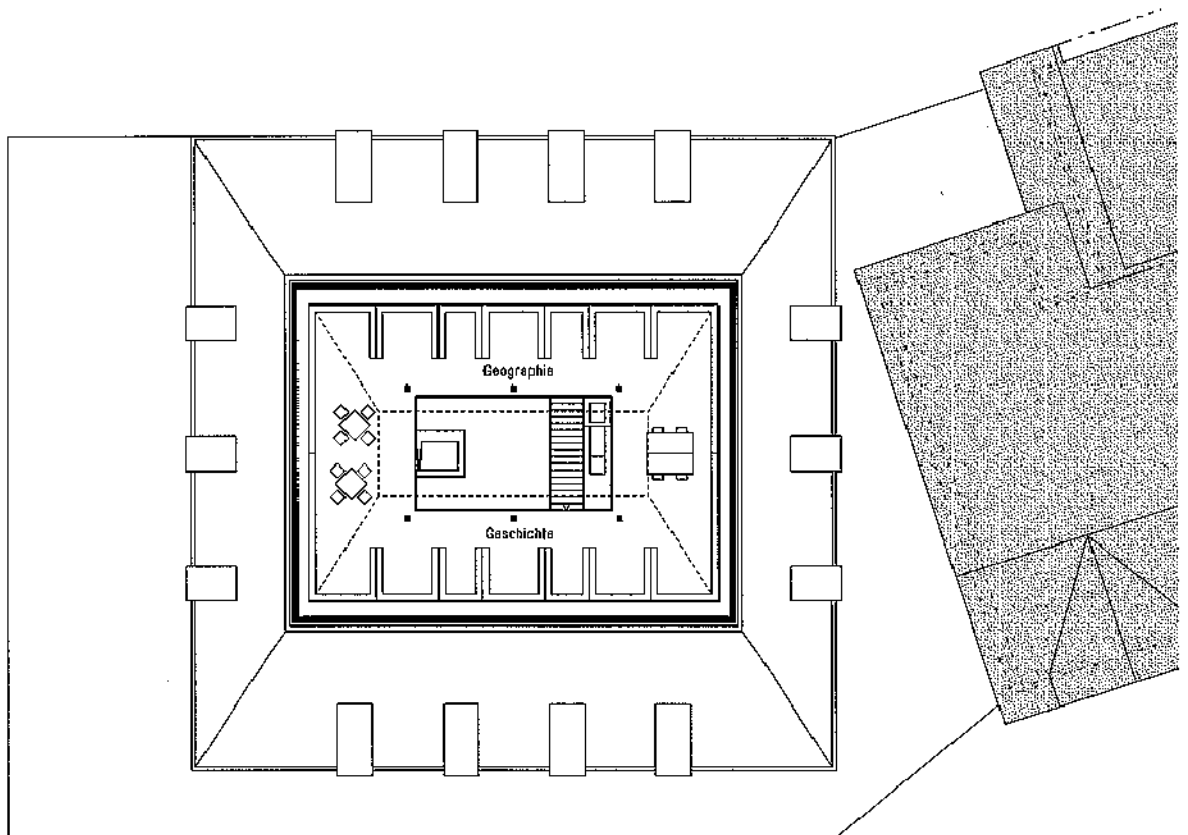
Niveau 4





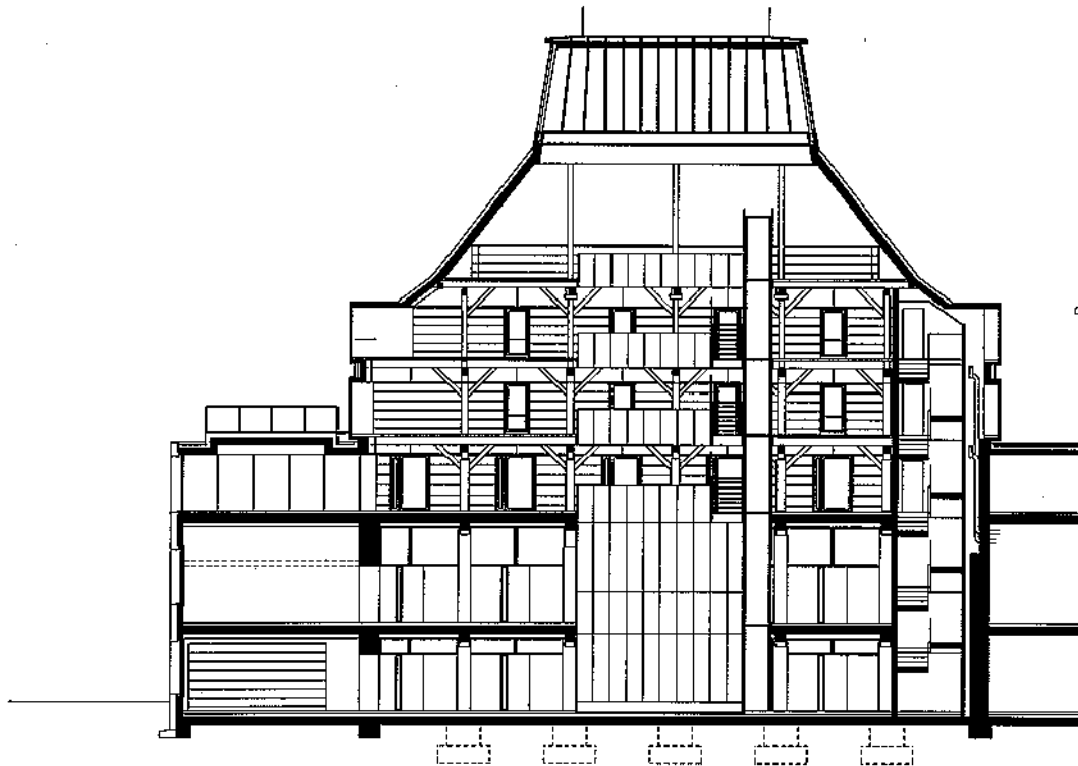
Freihandbereich

Niveau 5

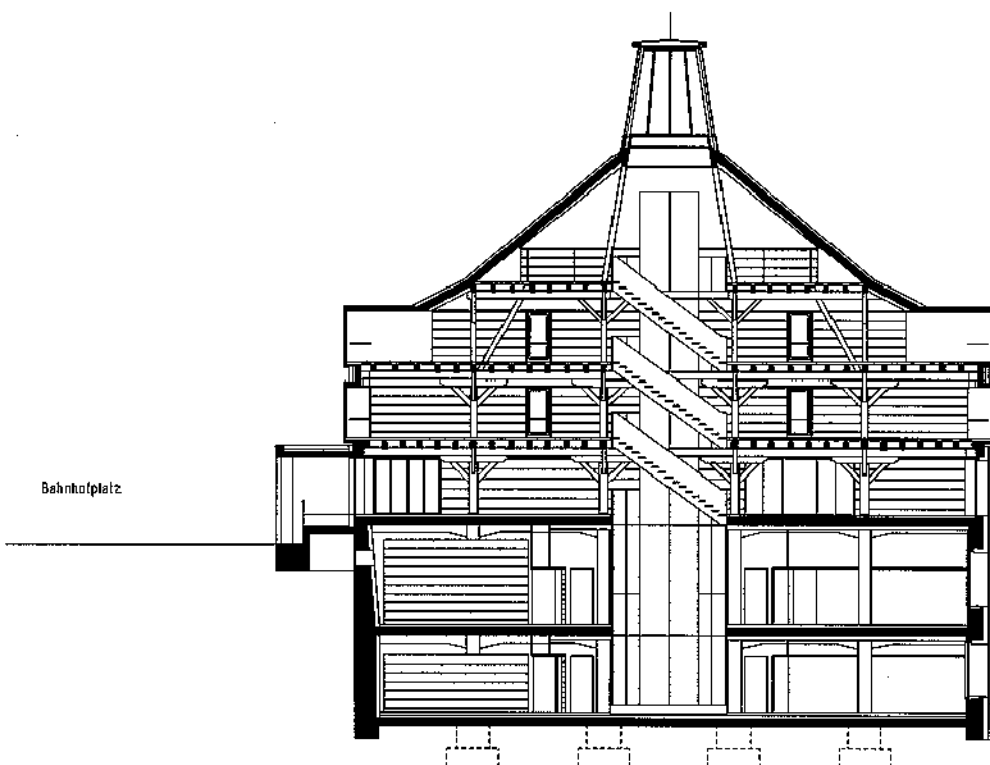


Freihandbereich

Niveau 6



Längsschnitt



Freihandbibliothek Niveau 6

Freihandbibliothek Niveau 5

Freihandbibliothek Niveau 4

Ausleihe, Lesesaal, Lesecafé Niveau 3

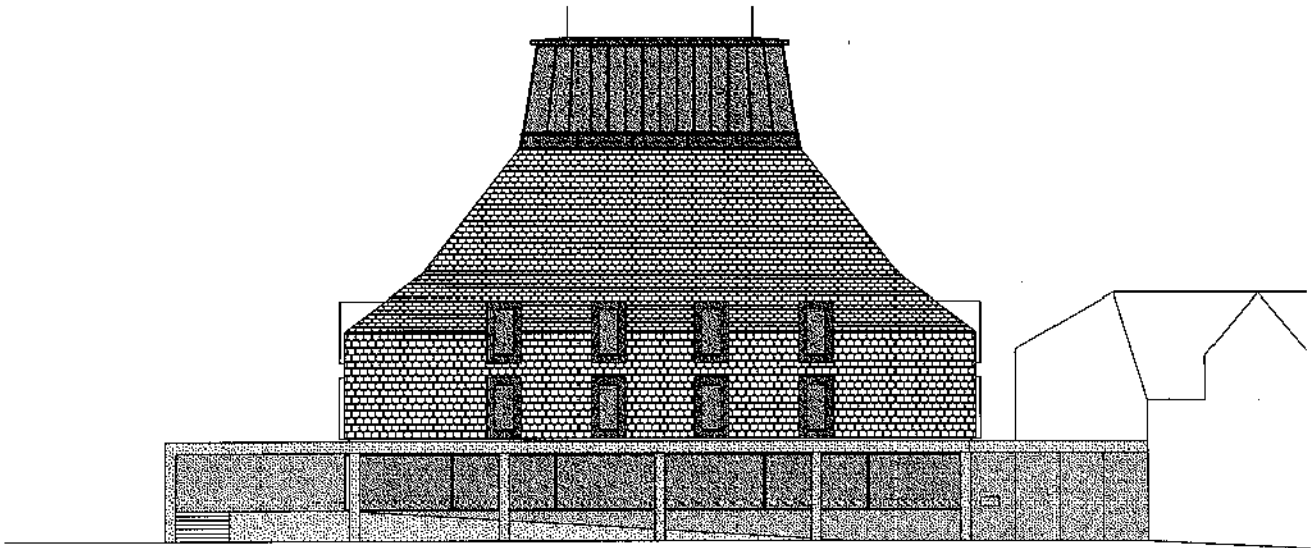
Verwaltung, Magazin, Technik Niveau 2

Verwaltung, Magazin, Technik Niveau 1

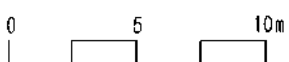
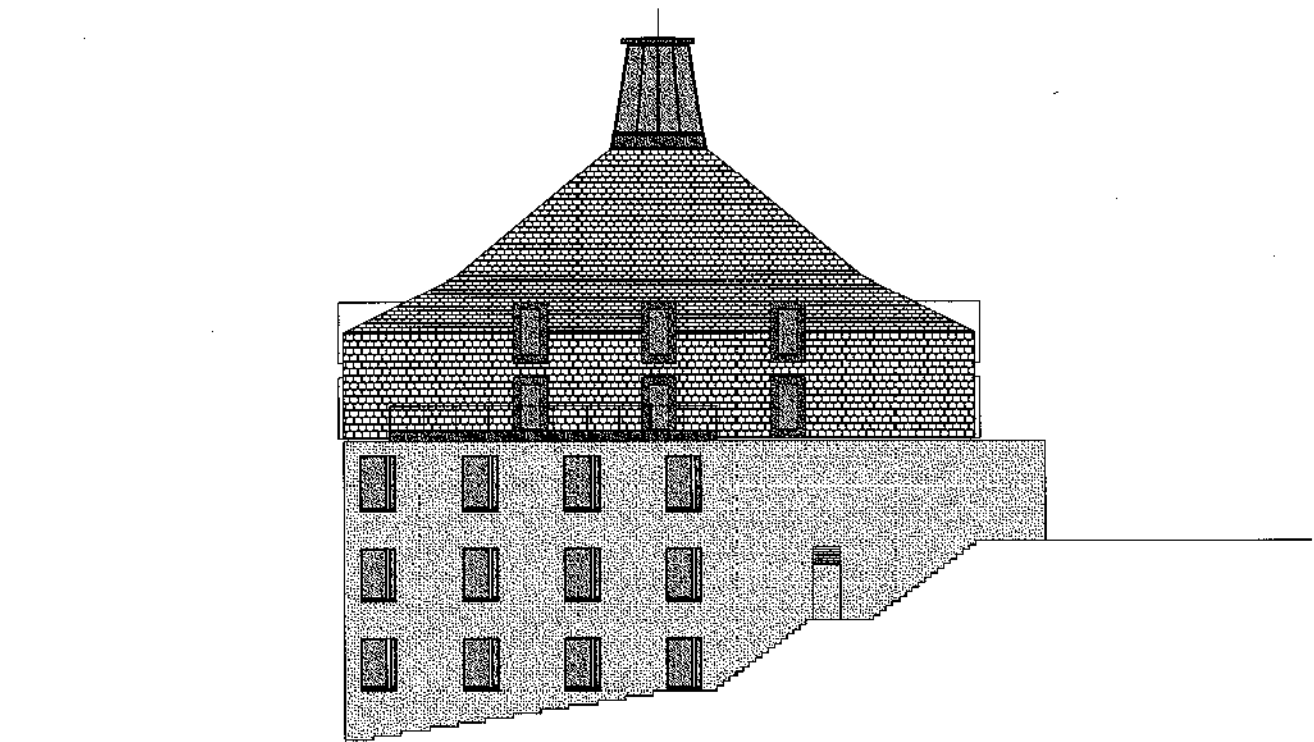
Bahnhofplatz

0 5 10m

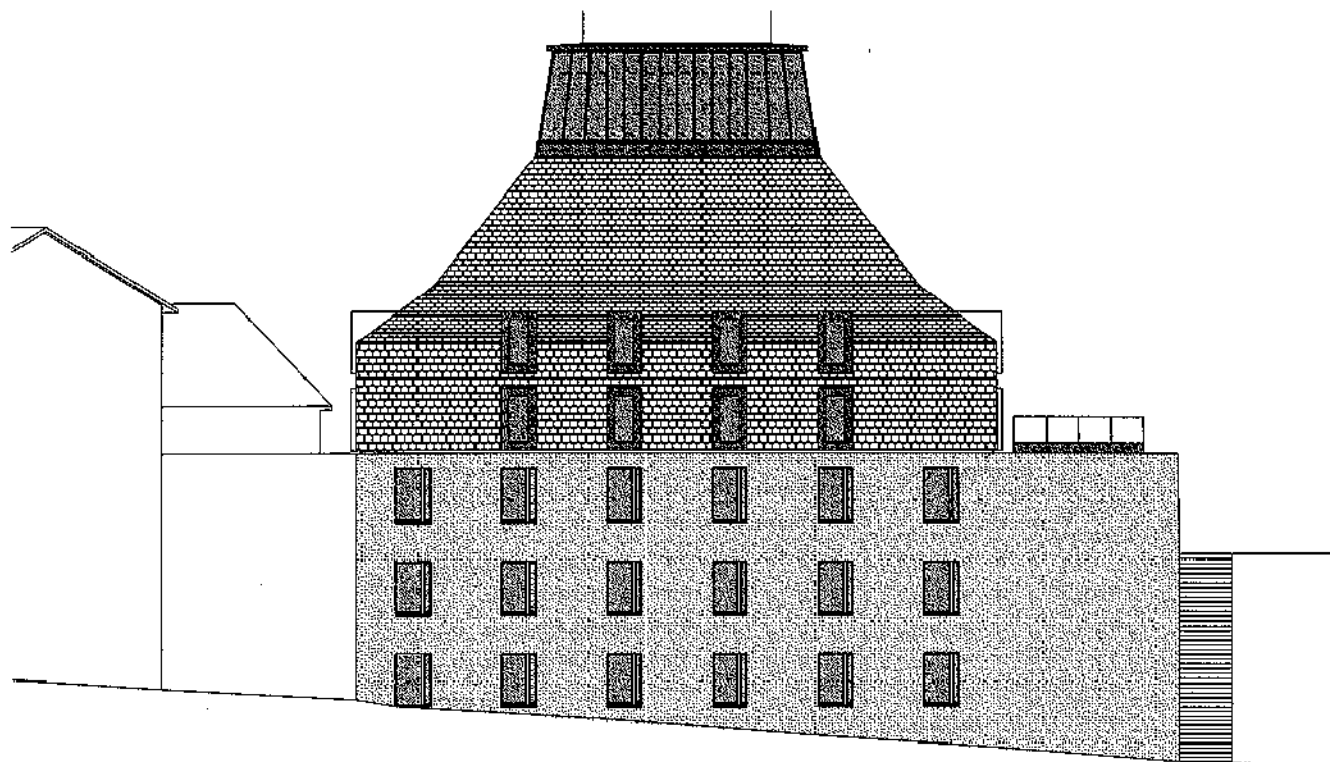
Querschnitt



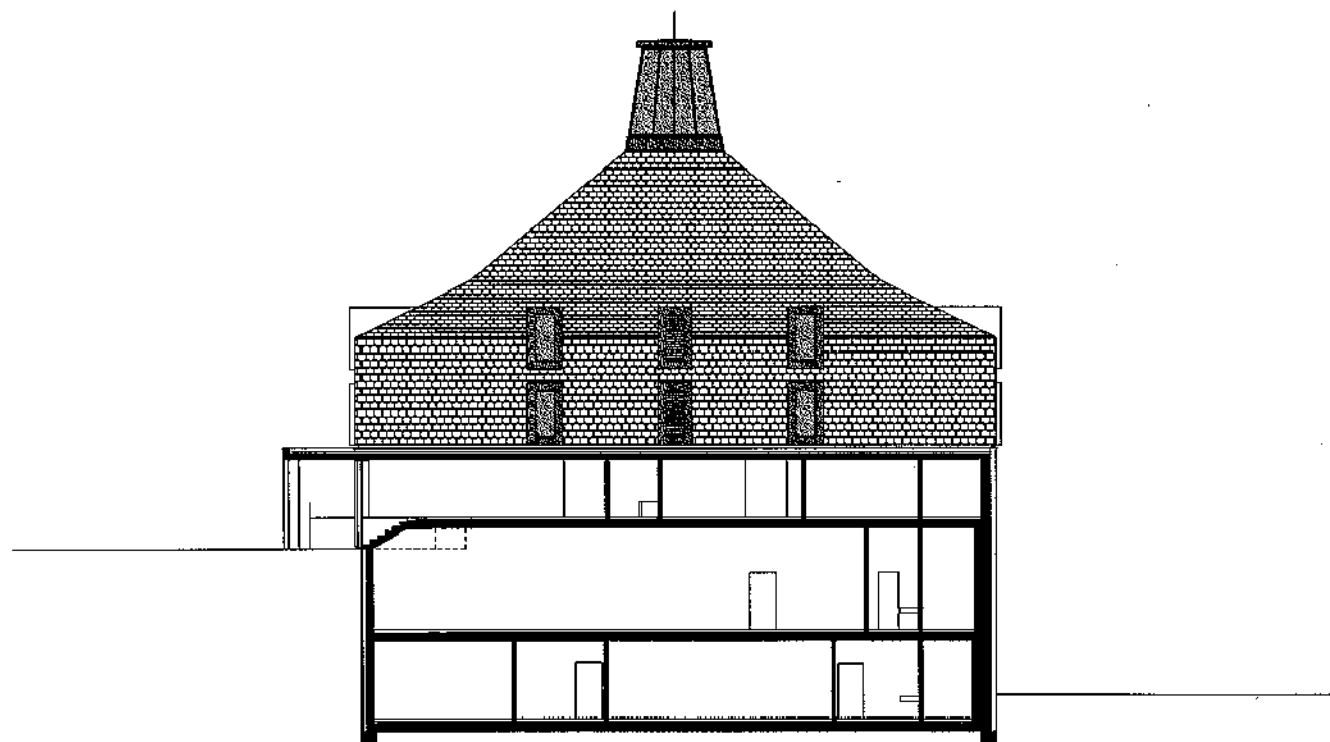
Südfassade



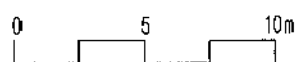
Westfassade



Nordfassade



Ostfassade, Schnitt



6. Termine

Ab dem Zeitpunkt des landrätlichen Beschlusses (Baukreditvorlage) wird die Ausführungsvorbereitung und Realisierung rund zweieinviertel Jahre in Anspruch nehmen.

	1. Jahr				2. Jahr				3. Jahr			
Landrat												
Ausführungsplanung												
Realisierung												

6.1. Phase Ausführung, Controlling

Mit der Ausführung des Bauvorhabens wird ein Generalplanerteam beauftragt. Die Bauherrenfunktion wird ausschliesslich durch ein interdisziplinäres Team im Hochbauamt übernommen. Die Beauftragung eines externen Kostencontrollers ist für ein Bauprojekt dieser Grössenordnung nicht erforderlich.

Das Controlling bezüglich Qualität, Kosten und Termine wird mit einem für alle Beteiligten verbindlichen Projekthandbuch sichergestellt. Demnach wird u.a. die Baustelle erst nach Vorliegen von 70 % von vergabereifen Arbeiten eröffnet.

7. Kosten und Finanzierung

7.1. Investitionskosten

Gemäss detailliertem Kostenvoranschlag für die neue Kantonsbibliothek Baselland wurden folgende Kosten als Kostendach kalkuliert (Kostengenauigkeit +0 / -10%).

Preisbasis für den Kostenvoranschlag: April 2001, Index 110.1 (Basis 1998)

BKP 0	Erwerb von Grund und Rechten	Fr.	403'700.--
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	682'800.--
BKP 2	Gebäude	Fr.	11'663'900.--
BKP 3	Betriebseinrichtungen	Fr.	118'000.--
BKP 4	Umgebung	Fr.	164'200.--
BKP 5	Baunebenkosten	Fr.	909'500.--
	Reserven	Fr.	1'048'700.--
BKP 9	Ausstattung	Fr.	1'644'900.--
	Mehrwertsteuer (7,6%)	Fr.	1'264'300.--
	Gesamtkosten	Fr.	17'900'000.--
	abzüglich Projektierungskredit (bewilligt am 21.9.2000)	Fr.	1'195'000.--
	noch zu bewilligen	Fr.	16'705'000.--

Im Investitionsprogramm 2000-2009 sind die notwendigen Mittel für die Realisierung dieses Projektes vorgesehen.

Der Kostenvergleich mit vergleichbaren aktuellen Projekten (Landesbibliothek Bern 5'024.--/m², Institutsbibliothek ETH 6'500.--/m²) zeigt für die Kantonsbibliothek mit 4'550.--/m² tiefe Werte.

Die in der Vorprojektvorlage ausgewiesenen Investitionskosten (Fr. 15'800'000.--) basierten auf einer Kostenschätzung mit Genauigkeitsgrad +/- 20%. Sie betragen inkl. Teuerung Fr. 17'174'980.--. Die effektive Veränderung der Investitionskosten zum Bauprojekt belaufen sich auf Fr. 725'020.-- (+4,2%). Folgende Mehrleistungen begründen die Kostenerhöhung:

- Optimierung Haustechnik / Minergie ³ (Erdregister, Mechanische Lüftung Verwaltung, Lichtsteuerung, Bewegungsmelder, verbesserte Wärmedämmung)	Fr.	300'000.--
- Regenwassernutzung	Fr.	30'000.--
- Pilotprojekt Urinseparierung	Fr.	50'000.--

³ Den Mehrkosten zur Erreichung des Minergie-Standards von Fr. 300'000.-- (2,6% der Gebäudekosten BKP 2) stehen jährliche Betriebskosteneinsparungen von rund Fr. 15'000.-- gegenüber.

- Ersatzabgabe Parkplätze ⁴	Fr.	160'000.--
- Erweiterung Buchtransportsystem	Fr.	100'000.--
- Betriebseinrichtung Lesecafé	Fr.	120'000.--
Total	Fr.	760'000.--

7.2. Investitionskosten Bibliothekstechnik

Bereits in der Vorprojektvorlage wurden Bereiche der Bibliothekstechnik bezeichnet, deren Kosten über das Betriebsbudget der Kantonsbibliothek resp. der Erziehungs- und Kulturdirektion beizubringen seien. Da es sich um einmalige betriebliche Investitionen handelt, sollen sie als separater Verpflichtungskredit beantragt werden.

Die auf vier Geschossen frei zugänglichen Bücher und Medien in der Freihandbibliothek müssen gegen Diebstahl geschützt werden können. Dazu ist eine entsprechende Ausrüstung der einzelnen Bücher und Medien sowie eine Ausgangskontrolle notwendig. Ohne diese technische Diebstahlsicherung wäre auf allen Geschossen eine Überwachung durch Bibliothekspersonal notwendig. Diese Infrastruktur bietet gleichzeitig die technische Grundlage für eine kontrollierte Selbstausleihe. Erfahrungsgemäss kann damit gerechnet werden, dass 15 - 20% der Gesamtausleihen von den Benutzerinnen und Benutzern selbst verbucht werden. Die Selbstausleihe entlastet das Ausleihpersonal vor allem in Spitzenzeiten. Diebstahlschutz und Selbstausleihe sind wichtige Voraussetzungen, dass die Bibliothek mit dem geplanten Personalbestand betrieben werden kann.

Die EDV muss für die erweiterte Freihandbibliothek, die steigende Benutzung und die stark wachsende Nachfrage nach Internetplätzen entsprechend ausgebaut und erneuert werden. Auf allen Geschossen sind Internetarbeitsplätze vorgesehen. Für Einführungen in die Bibliotheksbenutzung für Gruppen sind 12 PC-Arbeitsplätze eingeplant. Die Kantonsbibliothek stellt zudem als Verbundzentrale den Betrieb des Baselbieter Bibliotheksverbundes BBV mit 9 Filialbibliotheken sicher.

Für die technische Ausrüstung der Bücher und Medien sowie für deren Reparatur und Reinigung sind entsprechende Geräte in der Buchbinderei notwendig. Für Reproduktionen wird ein Buchscanner eingesetzt. Für die Nutzung und Bearbeitung der Medien (Tonkassetten, CDs, Videos und DVDs) stehen dem Publikum und der Verwaltung entsprechende Abspielgeräte zur Verfügung.

Die Umzugskosten (Ein- und Auspacken der Bücher) werden zur Hälfte den Betriebseinrichtungen belastet.

Mit der neuen Kantonsbibliothek wird ein Kulturgebäude von grosser Bedeutung erstellt. Dessen Eröffnung soll mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen und Events im Laufe des Jahres 2004 entsprechend gefeiert werden können.

⁴ Da zur Zeit die Umgebungsplanung im Bahnhofsgelände nicht abgeschlossen ist, ist noch unklar, wo Besucherparkplätze für die Bibliothek realisiert werden können. Der in den Kosten eingesetzte Betrag entspricht der Ersatzabgabe an die Stadt Liestal, falls keine Parkplätze zur Verfügung gestellt werden können. Primäres Ziel ist es jedoch Parkplätze zu erstellen resp. zu mieten.

Gemäss detailliertem Kostenvoranschlag für die Bibliothekstechnik der neuen Kantonsbibliothek Baselland wurden folgende Kosten als Kostendach kalkuliert (Kostengenauigkeit +0 / -10%).
Preisbasis für den Kostenvoranschlag: April 2001, Index 110.1 (Basis 1998)

1.	Buch- und Mediensicherung sowie Selbstausleihe	Fr.	560'000.--
2.	EDV: Hard- und Software	Fr.	570'000.--
3.	Reproduktion, Abspielgeräte, Buchbinderei	Fr.	60'000.--
4.	Umzugskosten	Fr.	50'000.--
5.	Eröffnungsveranstaltungen	Fr.	40'000.--
6.	Reserve	Fr.	70'000.--
	Mehrwertsteuer (7,6%)	Fr.	105'000.--
Total Bibliothekstechnik		Fr.	1'455'000.--

Die Kosten für die Bibliothekstechnik fallen in den Jahren 2003 bis 2005 an. Die notwendigen Mittel sind im entsprechenden laufenden Verpflichtungskredit vorgesehen.

7.3. Jährlich wiederkehrende Folgekosten

Betriebliche Folgekosten

In der neuen Kantonsbibliothek können alle bisherigen sechs Standorte der Kantonsbibliothek an einem Standort konzentriert werden. Das Gebäude bietet den erforderlichen Raum, um die von der Regierung am 1. Juli 1997 (RRB Nr. 1664) beschlossenen ‚Konzeptionellen Grundlagen und Entwicklungsperspektiven der Kantonsbibliothek‘ umzusetzen. Die Nutzfläche der neuen Freihandbibliothek ist rund 30% grösser als die Nutzflächen der bestehenden Kantonsbibliothek an allen 6 Standorten zusammen. Damit kann die rasante Entwicklung seit 1984 – Ausleihen plus 951% sowie Benutzerinnen und Benutzer plus 1010% - aufgefangen werden.

Die Zusammenlegung der Standorte führt zu einer Ersparnis beim Betriebsaufwand von ca. 0,3 Stellen. Andererseits erfordert die mit dem Projekt realisierte Vergrösserung des Publikumsbereiches und die Optimierung der Dienstleistungen eine höhere Personalpräsenz auf den Etagen. Für die Sicherstellung des Bibliotheksbetriebes mit ausgebauten Internetabfragemöglichkeiten sowie verbesserter Unterstützung und Beratung der Benutzerinnen und Benutzer sind bei Eröffnung der neuen Kantonsbibliothek zusätzlich 3 Stellen (je Fr. 125'000.- Personalvollkosten p.a.⁵) nötig. Für den Betrieb der um 30% grösseren Freihandbibliothek sind 17% mehr Personal notwendig. Auch mit dieser Personalaufstockung liegen die Ausleihumsätze pro Mitarbeiterin immer noch deutlich über den Werten vergleichbarer Bibliotheken (AG, GL, SH, SO).

Das Buch- und Medienangebot soll in den ersten beiden Betriebsjahren auf das erforderliche Mass ausgebaut werden.

⁵ Die Personalvollkosten setzen sich gem. Vollkostensatz aus dem Jahreslohn und den Gemeinkosten (20% Arbeitgeberbeiträge, 20% Overheads, rund 5% Nebenkosten Arbeitsplatz) zusammen.

Im Bereich Hauswartung wird mit der Inbetriebnahme der neuen Kantonsbibliothek eine Stelle (Fr. 110'000.- Personalvollkosten p.a.) notwendig. Diese können nicht durch die Aufgabe der bisherigen sechs Standorte kompensiert werden, da es sich um kleinere Einheiten handelt, die bis auf eine Ausnahme (Lesesaal) weiterhin von der kantonalen Verwaltung genutzt werden (Kap. 5.8. Nachfolgenutzung aufgehobener Standorte).

Betriebliche Folgekosten

- Personalvollkosten				
Bibliothek	3	x	Fr. 125'000.--	Fr. 375'000.--
Hauswartung	1	x	Fr. 110'000.--	<u>Fr. 110'000.--</u>
Jährlich wiederkehrende betriebliche Folgekosten				Fr. 485'000.--

Bauliche Folgekosten:

- Abschreibung (40 Jahre) ⁶			Fr. 447'500.--	
- Verzinsung (5% von 0.5 x Investitionskosten)			Fr. 447'500.--	
- Unterhalt (0.5% p. A. Investitionskosten)			Fr. 89'500.--	
- Gebäudenebenkosten (1% p. A. Investitionskosten)			<u>Fr. 179'000.--</u>	
Jährlich wiederkehrende bauliche Folgekosten				<u>Fr. 1'163'500.--</u>
Total jährlich wiederkehrende Folgekosten				Fr. 1'648'500.--

Einsparungen

Aus heutiger Sicht sind folgende jährlichen Einsparungen zu erwarten:

- Einsparung Personalkosten (0,3 Stellen)			Fr. 40'500.--	
- Aufgabe externer Einmietungen			Fr. 96'500.--	
- Aufgabe kantonalen Räumlichkeiten			<u>Fr. 178'000.--</u>	
Total jährliche Einsparung			rund	Fr. 315'000.--

Einnahmen

- Jährlicher Pachtzins Lesecafé			rund	Fr. 12'000.--
---------------------------------	--	--	------	---------------

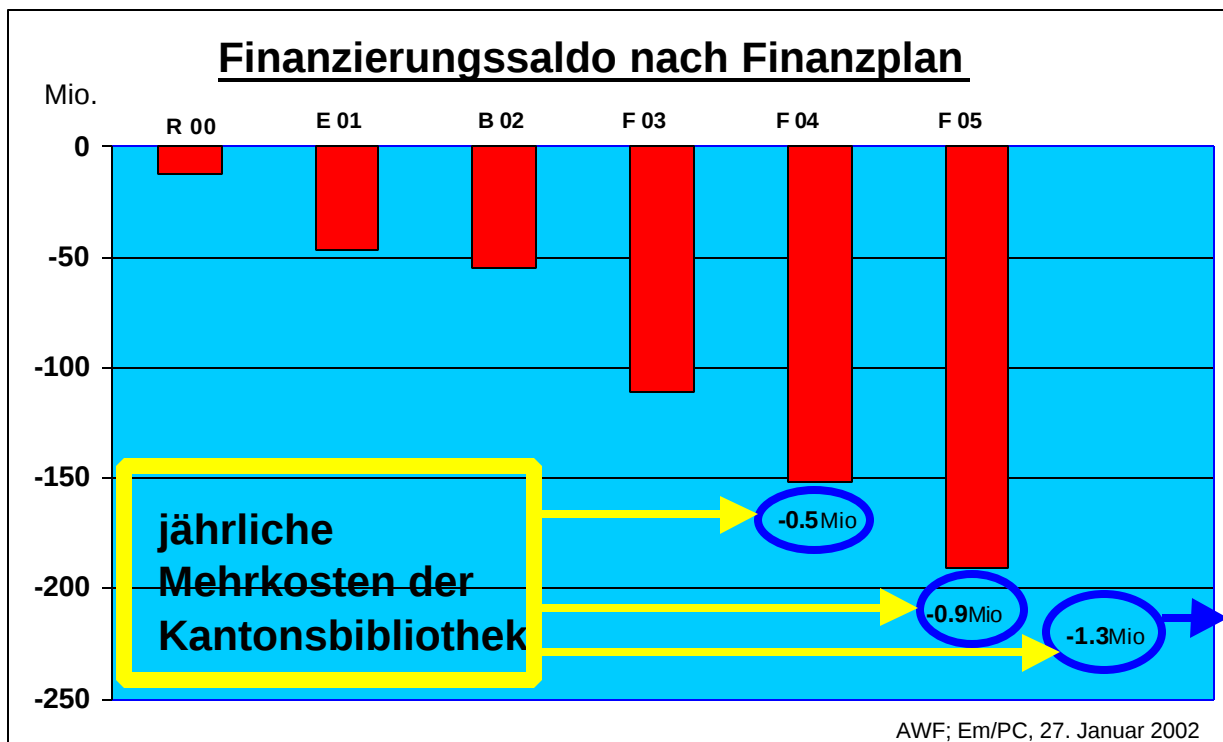
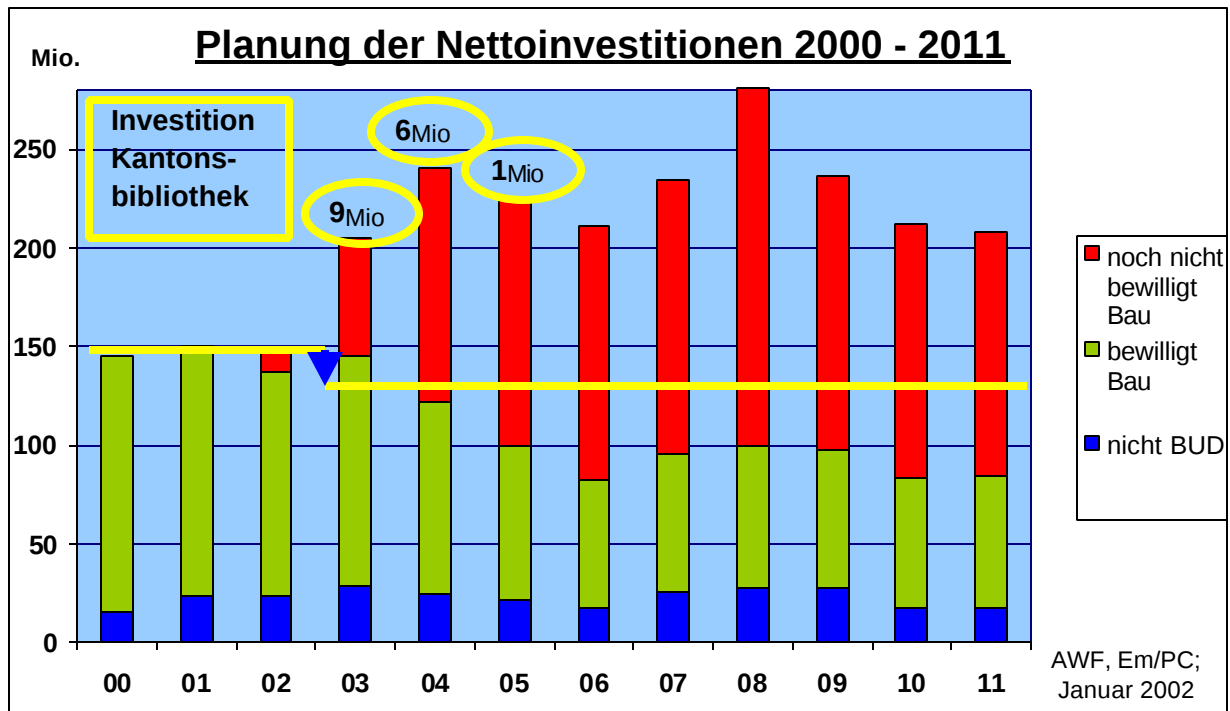
Jährliche Gesamtbelastung

Total jährlich wiederkehrende Folgekosten			Fr. 1'648'500.--	
Total jährliche Einsparungen			- Fr. 315'000.--	
Total jährlicher Pachtzins Lesecafé			- <u>Fr. 12'000.--</u>	
Total jährliche Mehrbelastung				<u>Fr. 1'321'500.--</u>

⁶ Um einen kontinuierlichen jährlichen Wert zu erhalten, wird mit den betriebswirtschaftlichen Abschreibungen, basierend auf der angenommenen technischen Nutzungsdauer gerechnet. Nach FHG § 16, Abschreibungen, ist das Verwaltungsvermögen jährlich mit 10% des Restbuchwertes des Vorjahres abzuschreiben. Auf diese Weise erhält man die budgetrelevanten Abschreibemittel, welche für die ersten fünf Jahre wie folgt aussehen: Anlagewert 17,9 Mio. Franken; Abschreibungen, Jahr 1: 1,79 Mio. Franken; Jahr 2: 1,61 Mio. Franken; Jahr 3: 1,45 Mio. Franken; Jahr 4: 1,3 Mio. Franken; Jahr 5: 1,17 Mio. Franken.

Im Moment hat die Kantonsbibliothek rund 17 Stellen (inkl. Lehrlinge und Praktikanten) mit einem Totalbudget von Fr. 1,6 Mio. (ohne Raumkosten).

Der Pachtvertrag für die Fremdvermietung des Lesecafés wird bei einem Gastrobetrieb gemäss Branchenusanz mit fünf bis zehn Prozent des zu erwartenden Umsatzes von Fr. 235'000.-- berechnet. Bei fünf Prozent ergibt dies einen Pachtzins von rund Fr. 12'000.- im Jahr.



8. Parlamentarische Vorstösse

Mit Genehmigung der Vorprojektvorlage wurden die Postulate Nr. 90/288 von A. Klein und Nr. 92/103 von G. Schaub sowie die Berichte der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 1992 und 24. August 1996, die die Planung einer neuen Kantonsbibliothek und die Zusammenlegung an einem Standort forderten, als erfüllt abgeschrieben.

9. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident

der Landschreiber

Beilage:

- Entwurf eines Landratsbeschlusses

Landratsbeschluss

Neue Kantonsbibliothek Baselland Baukreditvorlage

Vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Dem Bauprojekt für die neue Kantonsbibliothek wird zugestimmt und der erforderliche Verpflichtungskredit von Fr. 16'705'000.-- (inkl. Mehrwertsteuer von zur Zeit 7.6%) zu Lasten des Kontos 2320.503.30-220 wird bewilligt.
2. Der Bibliothekstechnik für die neue Kantonsbibliothek wird zugestimmt und der laufende Verpflichtungskredit von Fr. 1'455'000.-- (inkl. Mehrwertsteuer von zur Zeit 7.6%) zu Lasten des Kontos 2562.311.80 wird bewilligt.
3. Nachgewiesene Lohn- und Materialpreisänderungen gegenüber der Preisbasis vom 1. April 2001 des Kredites unter den Ziffern 1 und 2 werden mitbewilligt und sind in der Abrechnung nachzuweisen.
4. Die Ziffern 1,2 und 3 dieses Beschlusses unterstehen gemäss § 31, Absatz 1, Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.